

Dresdner Universitätsjournal



Mehr als ein Hobby:
Nikolai Press ist in London
TUD-Regionalbotschafter Seite 3

Mehr als eine Reise:
Studenten erkunden
das Genfer CERN Seite 4

Mehr als die Realität:
Mediengestalter erweitern
Gemälde multimedial Seite 8

Mehr als einmal ins Kino:
30. Filmfest Dresden
mit TUD-Beteiligung Seite 12

Universitätsschule: Start auf 2019/20 verschoben

Der Start der Universitätsschule wird um ein Jahr auf das Schuljahr 2019/2020 verschoben. Das hat die Steuergruppe des gemeinsamen Projektes der TU Dresden, der Stadt Dresden und des Freistaates Sachsen am 12. April 2018 beschlossen. Der Stadtrat soll nun zeitnah über mehrere Varianten für die Unterbringung der Universitätsschule entscheiden, da die TU Dresden bis Ende Mai eine entsprechende Zusage benötigt. Unabhängig davon hält die TU Dresden an dem Konzept fest, denn die Universitätsschule bietet die einzigartige Chance, wissenschaftlich fundiert und begleitet neue Wege in der Schulbildung zu erproben, bei denen die soziale Gemeinschaft und individuelles Lernen Mittelpunkt stehen. ckm

Ab sofort für einen Beifahrerplatz bewerben!

Studieren an der TU Dresden hat auch diesen Effekt: Egal welches Fach oder Semester - man ist teilnahmeberechtigt an der Verlosung der studentischen Beifahrerplätze der jährlichen TUD-Oldtimerausfahrt.

Die 7. TUD Campus Classics finden in diesem Jahr am Sonnabend, 2. Juni 2018, im Rahmen des Uni-Tages statt. Das heißt: schnell anmelden! Rund 80 Plätze stehen zur Verfügung.

Was wird an dem Tag geboten? Fahrerfrühstück und Routenbesprechung auf der Wiese hinter dem Hörsaalzentrum, Mitfahrt in drei verschiedenen Oldtimern auf der rund 150 Kilometer langen Route rund um Dresden, Verpflegungsbons für Mittagspause, Abschlussgrillen und Livemusik zum Ausklang. Alles ist kostenlos dank des Sponsoring der PD-Group in Wilsdruff. Aber umsonst bekommt man ein solches ganztägiges Event dann doch nicht, denn die Beifahrer sind die menschlichen Navis, die den Fahrern die Route aus dem Roadbook »vorbeten«. MO

»Anmeldung für die Verlosung der Beifahrerplätze ab sofort unter: <http://bit.ly/TUD-CC-Beifahrer>.



Teilchenphysik erfordert volle Konzentration: Nina (l.) und Paula analysieren Daten vom ATLAS-Experiment. Foto: Anne Rockstroh

Schüler jagen Higgs-Teilchen

Jugendliche arbeiten wie »richtige« Forscher mit originalen CERN-Daten

Rund 90 Oberstufenschüler aus ganz Sachsen waren am 16. März an der TU Dresden zu Gast bei einer Masterclass in Teilchenphysik. Einen ganzen Tag lang erhielten die Jugendlichen am Institut für Kern- und Teilchenphysik einen Einblick in die Welt der kleinsten Teilchen und die aktuellen Forschungsfragen auf diesem Gebiet.

Unter der Anleitung von TUD-Wissenschaftlern analysierten die Teilnehmer der Masterclass Daten, die vom Teilchenbeschleuniger Large Hadron Collider (LHC) am CERN in Genf stammen. In den 27 km langen unterirdischen Röhren des LHC stoßen Protonen mit nahezu Lichtgeschwindigkeit zusammen. Das ATLAS-Experiment, an dem auch die Dresdner Teilchenphysiker forschen, zeichnet diese Kollisionen

auf. Aus den gewonnenen Daten lässt sich einiges ablesen: Man kann darin beispielsweise das Higgs-Teilchen nachweisen - eine der Aufgaben, die die Jugendlichen bei der Veranstaltung hatten. »Bei der Masterclass übernehmen die Jugendlichen die Rolle einer Forscherin oder eines Forschers«, so Michael Kobel, Professor für Teilchenphysik an der TU Dresden. »Sie arbeiten mit Originaldaten vom CERN und können schließlich nachvollziehen, wie eine wissenschaftliche Entdeckung zustande kommt.«

Am Ende des Tages diskutierten die Teilnehmer der Masterclass in einer Videokonferenz auf Englisch mit zwei Forschern am CERN, außerdem waren Schülergruppen aus Brasilien, Dänemark, Polen und Tschechien zuge-

schaltet. So konnten die Jugendlichen auch den internationalen Aspekt der Forschung erleben. Der direkte Kontakt mit der Forschung kommt gut an. »Ich fand den Tag sehr informativ und spannend«, meinte zum Abschluss Nina Koch von der Freien Waldorfschule Leipzig. »Zum Teil war es sehr viel Neues, ich fühlte mich aber gut in die Thematik eingeführt.«

Die Teilnehmer der Masterclass reisten am 16. März aus ganz Sachsen an, einzelne Jugendliche kamen sogar aus Brandenburg oder Thüringen. Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. förderte die Veranstaltung, indem sie die Fahrkosten erstattete. Uta Bilow

Lesen Sie auch den Artikel auf Seite 4!

Wortschatz wächst mit Cochlea-Implantaten rasch

Taube und stark schwerhörige Kinder lernen später, aber schneller sprechen

Kinder, die taub oder mit einer starken Schwerhörigkeit zur Welt kommen, konnten bis vor 25 Jahren nur die Gebärdensprache, aber nicht sprechen lernen. Heutzutage ermöglichen es Implantate, das defekte Innenohr (Cochlea) zu ersetzen, indem der Hörnerv elektrisch stimuliert wird. Da ein solches Cochlea-Implantat (CI) jedoch in der Regel frühestens mit knapp einem Jahr eingesetzt werden kann, hören diese Kinder natürlich erst deutlich später als hörend geborene Babys.

Die Forschungsgruppe Sprache am Sächsischen Cochlear Implant Zentrum an der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Dresden unter der Leitung von Dr. Anja Hahne stellte sich die Frage, ob sich durch diese zeitliche Verzögerung auch der Wortschatzerwerb bei Kleinkindern mit CI verzögert oder anders abläuft als bei hörenden Kindern. Dazu untersuchten sie 32 taube Kinder, die im Alter zwischen neun Monaten und vier Jahren an beiden Ohren mit Cochlea-Implantaten versorgt wurden.

Es wurden Elektroenzephalografie-Messungen (EEG) zwölf, 18 und 24 Monate nach CI-Versorgung durchgeführt. Die Kleinen sehen während der Messung Bilder einfacher Objekte wie Apfel, Ente oder Tasse und hören gleichzeitig entweder die korrekte oder eine falsche Benennung des Bildes. Als Marker für das Wortverstehen wurde das sogenannte N400-Potenzial berechnet und mit Daten normalhörender Kinder verglichen. Die Studie wurde in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig konzipiert.

Es zeigte sich, dass CI-Kinder, die in einem Sprachtest zwei Jahre nach CI-Versorgung durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich abschnitten, bereits im Höralter von zwölf Monaten - also zwölf Monate nach CI-Versorgung - für korrekte und falsche Benennungen unterschiedliche Hirnreaktionen aufwiesen. Bei ihnen hatte sich also eine feste Verknüpfung zwischen Objekt und Bezeichnung gebildet, sie hatten das Wort gelernt. Interessanterweise ist dies



Per EEG (weiße Kappe) werden die Hirnströme der Kinder mit Cochlea-Implantaten erfasst. Foto: UKD/Niki Vavatzanidis

bei normalhörenden Kindern erst mit 14 Monaten statistisch signifikant messbar. Die CI-Kinder fangen also später mit dem Spracherwerb an, sind dann jedoch in ihrer Entwicklung etwas schneller als normalhörende Kinder. Die Forscher führen dies auf bessere Leistungen, zum Beispiel im Bereich der Objekterkennung und Begriffsbildung zurück, die aufgrund des höheren Lebensalters bei CI-Kindern weiter entwickelt sind als bei Normal-

hörenden gleichen Höralters. »Bei den CI-versorgten Kindern ist nicht nur das Gedächtnis weiter entwickelt. Sie haben auch ein breiteres Verständnis von der Welt, wissen also mehr über die Objekte in ihrer Umwelt und haben dadurch bereits nicht-sprachliche semantische Kategorien aufgebaut«, so Niki Vavatzanidis, die als Doktorandin die Studie durchgeführt hat.

Leider ergab die Studie jedoch auch, dass einige der CI-Kinder keinen normalen Verlauf beim Wortschatzerwerb hatten. Diese Kinder zeigten im Sprachtest nach 24 Monaten und auch später ein unterdurchschnittliches Ergebnis.

»Der nächste Schritt besteht nun darin, herauszufinden, welche Mechanismen dem ausbleibenden Wortschatzerwerb bei den unterdurchschnittlichen CI-Kindern zugrunde liegen und welche therapeutischen Ansätze sich hier als förderlich erweisen, um den Kindern ein möglichst hohes Sprachniveau und damit den Anschluss an die hörende Welt zu ermöglichen«, erklärt Dr. Anja Hahne. AH, KK

GAMMA-IMMOBILIEN.DE

Wohnen am Fichtepark
EIGENTUMSWOHNUNGEN
GROSSMANNSTR. 3

GAMMA IMMOBILIEN®

DRESDNER PHILHARMONIE

CHEFDIRIGENT MICHAEL SANDERLING

29. APR 2018, 18.00 UHR
KULTURPALAST

„IM WESTEN NICHTS NEUES“
MECHTHILD GROSSMANN | LESUNG
PHILHARMONISCHER CHOR

STUDENTENTICKETS
9 EUR

dresdnerphilharmonie.de

rechtsanwalt dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

K.I.T.

WIR ORGANISIEREN KONGRESSE!

www.kit-group.org
+49 351 4967540

LIPPERT STACHOW

PATENTE
MARKEN
DESIGNS
COPYRIGHTS

Sie haben die Idee - wir bieten den Schutz dafür.
Gemeinsam entwickeln wir eine Strategie.

www.pateam.de

REFRACTORIES • FIBRE GLASS • SERVICES
www.pd-group.com

Startup?
tzdresden.de

BioZ Nord
Süd hightech & gründerstandort
microchip & nanotechnologie
lifescience
Forschung & Wissenschaft

mit uns. startklar.

Gostritzer Straße 61 t: 0351_871 8665
01217 Dresden f: 0351_871 8734
www.tzdresden.de kontakt@tzdresden.de

TechnologieZentrumDresden

Workshop für internationale Forscher

Thema: Marie-Sklodowska-Curie-Individualstipendien

Das European Project Center (EPC) richtet vom 25. bis 27. Juni 2018 einen Workshop zur Beantragung von Marie-Sklodowska-Curie-Individualstipendien (MSC Individual Fellowships) aus. Das Marie-Sklodowska-Curie-Programm gehört zum EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizon 2020.

Gefördert werden Wissenschaftler, die einen Dokortitel besitzen oder mindestens vier Jahre Vollzeit-Forschungserfahrungen vorweisen können. Das Forschungsthema ist bei der Beantragung eines MSC Individual Fellowships frei wählbar.

Der Workshop richtet sich an internationale Wissenschaftler, die beabsichtigen, zusammen mit der TU Dresden als Gastinstitution einen Antrag für ein MSC Individual Fellowship bei der EU zu stellen. Im Rahmen der Veranstaltung werden grundlegende Prinzipien

des Förderprogramms vermittelt und Besonderheiten der Antragstellung diskutiert. Zudem werden die Teilnehmer des Workshops bereits einzelne Teile ihres Antrages erarbeiten.

Für die Durchführung des Workshops wurden Mittel des ZUK-Förderprogramms zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der TU Dresden beantragt.

Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben und den teilnehmenden Wissenschaftlern werden die Reisekosten erstattet.

Susan Hensel

„Detaillierte Informationen zum Workshop und zum Bewerbungsverfahren stehen im Internet unter: www.epc-dresden.de. Bewerbungen zur Teilnahme an dem Workshop sollten bis zum 30. April 2018 beim European Project Center der TU Dresden eingehen.“

WZ-Ausgaben kostenlos abzugeben

Wissenschaftliche Zeitschrift der TUD erschien bis 2009

Wer Interesse an Exemplaren der ehemaligen Wissenschaftlichen Zeitschrift (WZ) der TU Dresden hat, sollte sich möglichst schnell im Dezernat Strategie und Kommunikation melden. Das dortige WZ-Lager wird derzeit aufgelöst und die Bestände werden ab sofort abgegeben. Sie umfassen die WZ-Ausgaben der Jahre 1971 bis 2009. Die DIN-A-4 großen Hefte sind kostenlos erhältlich. Es genügt eine E-Mail (doreen.liesch@tu-dresden.de) oder ein Anruf (463-39122).

Die WZ wurde an der TH/TU Dresden seit 1952 herausgegeben. Sie veröffentlichte überwiegend Fachartikel von Wissenschaftlern der Dresdner Alma Mater sowie von Gastautoren.

Ab dem Jahr 1992 erschien die WZ mit thematischen Ausgaben. Dabei wurden jeweils Forschungsergebnisse

unter anderem zu Klimawandel, Risiko, Mond, Medizin und Technik, Struktur und Strukturen, Demographie, Energie, Logistik und der Rolle von Massenmedien sowie zu Jubiläen wie 175 Jahre TU Dresden (2003) und 450 Jahre Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB, 2006) publiziert. Zum Ende des Jahres 2009 wurde die WZ eingestellt.

Karsten Eckold

„Bestellung ab sofort bei Doreen Liesch, Dezernat Strategie und Kommunikation, E-Mail: doreen.liesch@tu-dresden.de, Telefon: 463-39122. Die WZ-Hefte können nach Absprache entweder in der Nöthnitzer Straße 43 (Raum 10) abgeholt oder für den Postversand geordert werden.“

Der Personalrat informiert

Urlaubsanspruch – anteilige Ansprüche, Übertragbarkeit

Jede/r Beschäftigte hat in jedem Kalenderjahr Anspruch auf Erholungsurlaub unter Zahlung der entsprechenden Urlaubsvergütung. Der Urlaub muss im laufenden Kalenderjahr gewährt und genommen werden; er kann auch in Teilen genommen werden, wobei einer der Urlaubsteile mindestens zwei Wochen betragen muss.

Die Dauer des Erholungsurlaubs beträgt für alle Beamtinnen und Beamten und alle Tarifbeschäftigten 30 Tage bei durchschnittlicher Verteilung der Arbeitszeit auf fünf Arbeitstage in der Kalenderwoche. Die Auszubildenden erhalten 29 Tage Urlaub pro Jahr. Schwerbehinderte Menschen haben Anspruch auf Zusatzurlaub von 5 Tagen. Auch Beschäftigte in Schicht- bzw. Wechselschichtarbeit erhalten Zusatzurlaub.

Dieser tarifliche Urlaubsanspruch kann sich unter bestimmten Umständen vermindern:

- Beginnt das Arbeitsverhältnis im Laufe des Urlaubsjahres oder endet das Arbeitsverhältnis nach erfüllter Wartezeit in der ersten Hälfte eines Kalenderjahres, steht für jeden vollen Beschäftigungsmonat ein Zwölftel des Urlaubsanspruches zu. Scheiden Beschäftigte in der zweiten Jahreshälfte aus, haben sie einen Mindestanspruch nach dem Bundesurlaubsgesetz (20 Arbeitstage), es sei denn, die tarifliche (Zwölftel-)Regelung ist günstiger.
- Ruht das Arbeitsverhältnis, beispielsweise wegen Sonderurlaub oder Elternzeit, so vermindert sich die Dauer des Erholungsurlaubs für jeden vollen Kalendermonat um ein Zwölftel.

In Zeiten mutterschutzrechtlicher Beschäftigungsverbote besteht für jeden Monat voller Urlaubsanspruch.

Bruchteile von mindestens 0,5 Urlaubstagen werden auf einen vollen Urlaubstag aufgerundet.

Eine Übertragung des Urlaubs auf das nächste Kalenderjahr ist nur statthaft,

wenn dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Gründe dies rechtfertigen. Die Urlaubsübertragung ist nicht gesondert zu beantragen. Im Fall der Übertragung muss der Urlaub bis zum 30. September des folgenden Kalenderjahrs gewährt und genommen werden.

Im Unterschied zu den Tarifbeschäftigten können Beamte auf Antrag je Urlaubsjahr bis zu zehn Urlaubstage ansparen, sofern dienstliche Interessen nicht entgegenstehen. Der angesparte Erholungsurlaub verfällt, wenn er nicht spätestens im fünften Urlaubsjahr, das auf das Urlaubsjahr folgt, genommen wurde.

Nicht in Anspruch genommener Urlaub verfällt mit dem Ende des Übertragungszeitraumes ersatzlos, sofern nicht eine Langzeiterkrankung oder Elternzeit vorliegt.

„Rechtsquellen mit Stichworten:
 § 26 TV-L: Erholungsurlaub
 § 40 Nr. 7 TV-L: Erholungsurlaub (Sonderregelungen an Hochschulen)
 § 9 TVA-L BBiG: Urlaub Auszubildende
 § 5 BUrlG: Teilurlaub
 § 7 BUrlG: Zeitpunkt, Übertragbarkeit und Abgeltung des Urlaubs
 § 4 Abs. 1 SächsUrlMuEltVO: Dauer des Urlaubs
 § 7 SächsUrlMuEltVO: Antrag, Antritt und Verfall, Anspargung von Erholungsurlaub
 § 24 MuSchG: Fortbestehen des Erholungsurlaubs bei Beschäftigungsverboten
 § 208 SGB IX: Zusatzurlaub (für schwerbehinderte Menschen)
 § 27 TV-L: Zusatzurlaub (für Schicht- und Wechselschichtarbeit)“

TUD-Rundschreiben:
 D2/9/01 (Urlaubsantrag, Urlaubsliste, Urlaubsantritt, Beteiligung des Personalrates)
 D2/5/03 (Zusatzurlaub für Schwerbehinderte)



Schüler programmieren in der Forschungswerkstatt Informatik einen LEGO-Mindstorm-Roboter.

Foto: Samir Hajal

Das »Kindernet« an der Nöthnitzer Straße

Drei Wochen erkundeten Fünf- bis Zehnjährige einige Geheimnisse der Informatik

Im März 2018 konnte man wieder in den Gängen der Fakultät Informatik an der Nöthnitzer Straße Kinder im Grundschulalter beobachten, die gruppenweise durch das Gebäude gingen, um nach »Server«-Mappen zu suchen. Langjährige Mitarbeiter wussten: Es fand zum sechsten Mal die alljährliche Forschungswerkstatt Informatik (FWI) statt.

Wie funktioniert das Internet? Wie sieht mein Name in Computersprache aus? Und was sind eigentlich Pixel? Drei Wochen lang durften Fünf- bis Zehnjährige in der FWI eigenständig forschen und Antworten auf diese und weitere Fragen mit spannenden Aufga-

ben selbst herausfinden. Sie erhielten beispielsweise Einblicke in die Funktionsweise von Sortierverfahren und Sortiernetzwerken und konnten diese gleich selbst ausprobieren. Auch wenn ihre Geschwindigkeit weit hinter der eines PCs liegt – die Schüler verstanden sehr schnell, wie das Sortieren von Zahlen im Computer funktioniert. Die Kinder sollten vor allem spielerisch an Informatik herangeführt werden, Spaß an den Lösungen finden und das Fachgebiet als etwas Alltägliches begreifen.

Die Idee zur Forschungswerkstatt Informatik hatten im Jahr 2013 Mitarbeiter aus der Professur für VLSI-Entwurfssysteme, Diagnostik und

Architektur von Prof. Rainer Spallek. Finanziert wird sie seitdem durch die Fakultät Informatik. Die Resonanz ist sehr groß: Mit 14 Klassen und rund 340 angemeldeten Kindern wurde ein erneuter Teilnehmerrekord erreicht. »Wir versuchen jedes Jahr mit neuen Ideen und abwechslungsreichen Spielen die Kinder zu motivieren«, so Oliver Knodel, Koordinator der Veranstaltung. »Wir hatten dieses Jahr viele Schulen vertreten, die bereits in den vorherigen Jahren begeistert teilgenommen haben«, ergänzt ein Student vom Team der fünf studentischen Hilfskräfte, die die Forschungswerkstatt durchführen.

Samir Hajal

26. April: Girls' Day an der TUD

Mädchen-Zukunftstag: Vom Licht der Zukunft bis zur künstlichen Intelligenz

Die TU Dresden lädt am 26. April 2018 wieder zum Girls' Day ein. Vom Licht der Zukunft bis zur künstlichen Intelligenz – in diesem Jahr gibt es so viele Angebote wie noch nie. In insgesamt zwölf verschiedenen Workshops können Mädchen ab der fünften Klasse den spannenden Forschungsalltag von Wissenschaftlerinnen in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Physik, Che-

mie, Werkstoff- und Biowissenschaften erleben und selbst experimentieren. Vier Angebote sind allerdings schon ausgebucht.

Der bundesweite Girls' Day findet seit 2001 jährlich statt, um Mädchen für Berufe im naturwissenschaftlich-technischen Bereich zu begeistern. Die TU Dresden öffnet ihre Labore und Institute und zeigt Schülerinnen die vielfälti-

gen Studienmöglichkeiten und Berufsperspektiven. Die Angebote werden von der Stabsstelle Diversity Management koordiniert, die neben dem Girls' Day zahlreiche weitere MINT-Projekte für Frauen organisiert.

SB/ckm

„Details und Anmeldung stehen im Internet unter: www.tu-dresden.de/girlsday.“

Gesundheitsangebote auf einen Blick

Neue Website des Universitären Gesundheitsmanagements



Sport hält fit. Den schnellen Überblick über alle gesundheitsbezogenen Angebote der TUD bietet demnächst eine neue Website.

Foto: UJ/Liesch

Zur langfristigen und nachhaltigen Erhaltung und Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten und Studenten hat die TU Dresden ein Universitäres Gesundheitsmanagement (UGM) etabliert. Unter der Federführung des Gesundheitsdienstes koordiniert das UGM gemäß dem Motto »Gemeinsam: Fit – Gesund – Leistungs-

stark« zahlreiche gesundheitsbezogene Angebote und Maßnahmen an der TU Dresden. In Kooperation mit dem Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie (Psychnet-Projekt, Leitung Dr. Susanne Knappe, Förderung durch das SMWK, Laufzeit 11/2017-10/2018) ist in den letzten Monaten eine umfangreiche Website entstanden, auf der sich Studenten und Beschäftigte über die gesundheitsbezogenen Angebote und Veranstaltungen an der TU Dresden informieren können. Egal, ob man sich beispielsweise zu Themen der psychischen Gesundheit, Ersten Hilfe, gesunden Ernährung, Konfliktlösung, Bewegung und Sport informieren möchte oder wissen will, was am Tag der Gesundheit am 6. Juni 2018 los ist – die Website bündelt die entsprechenden Informationen, gibt einen Überblick über die aktuellen Angebote und verlinkt zu den jeweiligen Ansprechpartnern.

Tabea Schweden/UJ

„Ab Mitte April steht die Website unter: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/gesundheitsmanagement>.“

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäuml.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Telefon: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

www.universitaetsjournal.de

www.dresdner-universitaetsjournal.de

Redaktion UJ,

Telefon: 0351 463-39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Telefon: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein.

Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor.

Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 6. April 2018

Satz: Redaktion.

Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDNER CONCEPT
 Exzellenz aus
 Wissenschaft
 und Kultur

Viel mehr als nur ein Hobby: Regionalbotschafter

Nikolai Press ist überzeugt, dass Internationalisierungsarbeit den Studenten, der Universität und der Stadt Dresden hilft

Die Idee der Regionalbotschafter wird zehn Jahre alt, und ihr Sprecher Nikolai Press beging kürzlich seinen 50. Geburtstag. Nachträglich herzlichen Glückwunsch!

Nikolai Press absolvierte seinen Magister-Abschluss im Mai 1999 an der Philosophischen Fakultät der TU Dresden. Der seit 18 Jahren in London lebende Historiker arbeitet heute in der britischen Versicherungsbranche. In Hamburg geboren ist er nicht nur einer der aktivsten Regionalbotschafter der TU Dresden, sondern auch deren Sprecher. Regionalbotschafter sind TUD-Absolventen, die sich als Ansprechpartner in ihren Heimatländern zur Verfügung stellen. So erleichtern sie TUD-Studenten oder anderen Alumni den Einstieg vor Ort und vermitteln Kontakte. Auf der anderen Seite bewerben sie in ihren Heimatländern die TUD und deren Studienmöglichkeiten. UJ sprach mit Nikolai Press.

UJ: Herr Press, was fasziniert Sie an diesem Ehrenamt und wieviel Zeit investieren Sie?

Nikolai Press: Regionalbotschafter wurde ich im März 2009, nachdem ich auf der Webseite der Universität die Seite über die Regionalbotschafter sah. Ich entschloss mich mitzumachen. Es ist weniger eine Faszination, als die Überzeugung, dass die Internationalisierungsarbeit positiv für die Studierenden, die Universität und die Stadt Dresden ist. Als Regionalbotschafter hoffe ich einen kleinen Beitrag dazu leisten zu können. Ich investiere meist zwischen 30 Minuten und zwei Stunden am Tag. Sprecher wurde ich vor ein paar Jahren während einer Alumniwoche in Dresden. Aufgabe des Sprechers ist, die Regionalbotschafter in der Öffentlichkeit vorzustellen und zu repräsentieren. Ich fungiere auch als Anlaufstelle der Regionalbotschafter bei Fragen und verteilte Informationen, die für die Regionalbotschafter wichtig sind oder sein könnten. Dazu kommt die Zusammenarbeit mit dem Absolventenbüro bezüglich der Ausgestaltung des Regionalbotschafter-Programms.

Was war das erste, schönste oder eindrucklichste Erlebnis in dieser Funktion?

Das Schönste sind eigentlich immer unsere Alumni-Wochen. An meine erste Alumni-Woche 2009 erinnere ich mich besonders gern. Beeindruckend ist oft auch die emotionale Reaktion vieler Regionalbotschafter, die teilweise in den 1970er- und 1980er-Jahren an der

TUD studiert haben und nun das erste Mal wieder in Dresden sind.

Haben Sie Wünsche für die Arbeit des Absolventennetzwerkes? Würden Sie etwas anders gestalten?

Die Zusammenarbeit mit dem Absolventenbüro funktioniert im Ganzen sehr gut und freundschaftlich.

Wie oft tauschen Sie sich mit anderen Regionalbotschaftern aus und worüber?

Ich habe mit einer ganzen Reihe Regionalbotschaftern Kontakt, besonders mit Tasos Costeas aus Zypern und auch mit der Vize-Sprecherin Thu Thao Nguyen aus Vietnam, aber auch mit anderen. Die Themen variieren, haben aber meist mit Veranstaltungen an der TUD zu tun, manchmal auch mit der Tagespolitik in Dresden, oft auch mit Privatem.

Unterscheiden sich Anfragen, die an Sie gerichtet werden von denen, die Regionalbotschafter in anderen Ländern erhalten?

Die Art der Anfragen hat wahrscheinlich weniger mit der Location der Regionalbotschafter zu tun als damit, was sie heute machen. Regionalbotschafter, die heute als Akademiker an Universitäten beschäftigt sind, werden ihre Rolle anders ausgestalten als solche, die - wie ich - außerhalb der Uni arbeiten.

Gab es schon Fragen, die Sie nicht auf Anhieb beantworten konnten?

Das kommt schon vor, aber Google oder die Webseite der TUD helfen meist weiter.

Wie häufig wird das Verhältnis von Briten zu Deutschen thematisiert? Welche Rolle spielt Pegida in Gesprächen mit Interessenten?

Ich bekomme eigentlich keine Anfragen von Briten. Eine gewisse Fremdenfeindlichkeit bis hin zu offenem Rassismus gibt es in Dresden nicht erst seit Pegida. Natürlich ist die Stimmung in der Stadt seitdem oft angespannt und gereizt. Ich würde dies bei Nachfragen offen ansprechen, aber auch betonen, dass dies nur eine Seite der Medaille ist, und dass sich gerade die TU Dresden für Toleranz und gegen Rassismus einsetzt.

Sprechen Sie mit Ihren Kontakten über deren fachlichen Hintergrund? Aus welchem Bereich kommen die häufigsten Anfragen?

Die Frage nach dem fachlichen Hintergrund steht eigentlich immer am Anfang. Die meisten Anfragen kommen von Wirtschaftswissenschaftlern. Ich



Nikolai Press, der Sprecher der TUD-Regionalbotschafter.

Foto: Robert Lohse

muss allerdings sagen, dass ich in den letzten Jahren wenig Anfragen bekomme. Ich gehe davon aus, dass das Internet heute alle Informationen bereithält.

Bezieht sich Ihre Beratung bevorzugt auf London oder generell auf Großbritannien?

Prinzipiell bin ich Regionalbotschafter in London, aber ich befasse mich eigentlich mit ganz Großbritannien. Als Sprecher interessiere ich mich natürlich auch für alle anderen Länder und halte immer die Augen offen, ob es auch anderswo irgendetwas Interessantes oder Anknüpfungspunkte für die Regionalbotschafter und die TU Dresden gibt.

Bitte erzählen Sie etwas über Ihre aktuelle Tätigkeit.

Meine hauptsächliche Tätigkeit besteht in der Arbeit mit sozialen Medien, das heißt, ich poste und tweete Neuigkeiten zur TUD und zum Forschungsstandort Dresden. Seit einiger Zeit gibt es auch eine lose Zusammenarbeit mit dem Forschungsverbund DRESDEN-concept, deren Veranstaltungen ich in den sozialen Medien verteile. Dazu halte ich Regionalbotschafter über Neuigkeiten an der TUD in unserer Facebook-Gruppe auf dem Laufenden oder mache einzelne Regionalbotschafter auf Veranstaltungen aufmerksam, die für sie interessant sein könnten.

Sie twittern seit 2015 sehr aktiv. Warum?

Weil Twitter eine sehr große Reichweite hat und man in kurzer Zeit viele Leute erreichen kann, auch durch Likes und Retweets. Mir geht es darum, Leute auf die TU Dresden aufmerksam zu machen, die vielleicht noch nie von ihr gehört haben.

Welche Freizeitinteressen oder Hobbys pflegen Sie?

Die Regionalbotschafterei könnte man als mein Hobby bezeichnen. Zeit für anderes bleibt daneben und neben meiner Erwerbsarbeit nicht. Aber: Wer ein ausgefülltes Leben hat, braucht keine Hobbys! (lacht)

Welche Frage wird Ihnen als Regionalbotschafter am häufigsten gestellt und welche würden Sie gern beantworten, falls Sie Ihnen gestellt würde?

Anfragen beziehen und bezogen sich meist auf das Bewerbungsprozedere in Großbritannien und das Thema der Wohnungssuche.

Abschließend noch eine Frage zum Brexit. Wie wird sich der EU-Austritt des Vereinigten Königreichs Ihrer Meinung nach auf Ihre Arbeit auswirken?

Prinzipiell werde ich mich auch nach dem Brexit weiter für den Austausch zwischen Großbritannien und Deutsch-

land, spezifisch der TUD und der Stadt Dresden einsetzen. Es wird unsere Aufgabe sein, dazu beizutragen, dass die Türen zwischen Großbritannien und Deutschland möglichst weit geöffnet bleiben. Inwieweit der Brexit einen Einfluss hat, wird von verschiedenen Faktoren abhängen, so zum Beispiel, ob es zu einem »soft Brexit« oder zu einem »hard Brexit« kommt und ob es eine Übergangsphase geben wird und wie lange diese dauert. Im Falle eines »soft Brexit« wäre es vorstellbar, dass Großbritannien weiterhin am Erasmus-Programm teilnehmen wird und dass es weiterhin Gelder von der EU für Kooperationen zwischen britischen und deutschen Universitäten geben wird. In knapp einem Jahr werden wir mehr wissen, ich hoffe natürlich, dass die möglichen negativen Auswirkungen minimal bleiben.

Interview: Dagmar Möbius

»Wer Unterstützung bei seinem Auslandsaufenthalt sucht, sollte einen der 477 TUD-Regionalbotschafter kontaktieren. Die Weltkarte unter der Adresse <http://tu-dresden.de/regionalbotschafter/weltkarte> zeigt die Orte an, in denen sie leben und arbeiten. Durch die dort hinterlegten Kurzprofile können Interessenten leicht mit ihnen in Kontakt treten.

Herausforderungen und Chancen

Zukunftslabore 2018 – Rückschau und Einladung

Auf reges Interesse stieß das dritte Zukunftslabor »Digital oder analog?« am 22. März 2018. In den Themenzirkeln wurden Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung an der TUD diskutiert. Dabei entstanden konkrete Ideen, wie Forschung und Lehre, aber auch Verwaltungsprozesse von der digitalen Transformation profitieren können. Aus der Sicht vieler Teilnehmer verfügt die TUD über ein erhebliches Potenzial, zukünftig zu einer »Digitalen Universität« zu werden: Neben der ausgewiesenen Forschungsstärke und der zunehmenden Beliebtheit von E-Teaching und E-Learning wurden bereits viele Unterstützungsprozesse digitalisiert. Vielfach wurde darauf hingewiesen, dass eine umfassende Digitalisierung nicht nur auf die technologischen Voraussetzungen angewiesen ist, sondern auch eines kulturellen Wandels bedarf, der keinesfalls die ethischen und rechtlichen Grenzen außer Acht lassen dürfe.

Prof. Antonio Hurtado, Prorektor für Universitätsentwicklung und Schirmherr des Zukunftslabors, versprach, dass »die Hinweise und Ideen des Zukunftslabors in die Exzellenzstrategie einfließen werden, aber auch unabhängig davon bei der weiteren Entwicklung der Universität berücksichtigt werden. Schon jetzt ist abzusehen, dass Digitalisierung die Vision für die TUD 2028 beeinflussen wird.«

Im nächsten Zukunftslabor stehen alle Zeichen auf Kooperation: Am 26.

April 2018 nehmen sieben Themenzirkel unterschiedliche Aspekte von Zusammenarbeit in den Blick. Dabei geht es ebenso um Kooperationsmöglichkeiten innerhalb der TU Dresden wie um Kooperationen am Wissenschaftsstandort Dresden. Gesucht werden Antworten auf die folgenden Fragen: Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Fakultäten und Bereichen gefördert werden? Gibt es so etwas wie eine gemeinsame Identität am Wissenschaftsstandort Dresden, egal ob man einer außeruniversitären Forschungsseinrichtung oder der TU Dresden angehört? Woran liegt es, wenn die Bereitschaft zum Austausch fehlt? Wie können Lehrkooperationen mit DRESDEN-concept, mit Hochschulen der Angewandten Wissenschaften oder Unternehmen gelingen? Was ist beim Ausbau von internationalen Kooperationen zu beachten?

Auch dieses Zukunftslabor ist offen für alle Lehrkräfte, Studenten und Mitarbeiter der TU Dresden sowie der DRESDEN-concept-Einrichtungen.

Tobias Peter

»Das Zukunftslabor 4: »Im Alleingang oder vernetzt?« findet am Donnerstag, 26. April 2018, 9.30-13.30 Uhr, im Festsaal an der Dülferstraße statt. Informationen stehen im Internet unter: tu-dresden.de/zukunftslabor bereit. Unter dieser Adresse ist auch die Anmeldung zum Zukunftslabor möglich.



Das Stipendium des »Femtec.Careerbuilding-Programm« stärkt die Persönlichkeit technikbegeisterter MINT-Studentinnen. Foto: Jan-Peter Boening

Femtec-Stipendium erleichtert Karrieren

Infoveranstaltung für Studentinnen am 26. April 2018

Bereits zum 34. Mal werden engagierte und technikbegeisterte MINT-Studentinnen für das Femtec.Careerbuilding-Programm gesucht. Das Stipendium widmet sich der individuellen Karriereplanung und bereitet Frauen auf zukünftige Führungsrollen in Wirtschaft und/oder Wissenschaft vor.

In drei flexiblen, aufeinander aufbauenden Schools können die Stipendiatinnen anhand von Trainings und Workshops zu Kommunikations-, Führungs-, und Managementkompetenzen sowohl ihre Persönlichkeit stärken als auch ihre Schlüsselkompetenzen weiterentwickeln. Zusätzlich haben sie die

Möglichkeit, an Exkursionen von Unternehmenspartnern der Femtec (Fraunhofer, Daimler, Porsche, BCG, e.on, Bosch, thyssenkrupp ...) teilzunehmen und dadurch exklusive und persönliche Unternehmenskontakte zu knüpfen.

Christin Kulling

»Ausschreibung unter: www.femtec.org/bewerbung. Bewerbungszeitraum noch bis 13. Mai 2018. Die Informationsveranstaltung findet am 26. April 2018, 17 Uhr im Konferenzraum (7. OG) des Bürogebäudes Strehleener Straße 22 in 01069 Dresden statt.

Medizin trifft Kläranlage

Am 23. April 2018 findet eine Veranstaltung »Medizin trifft Kläranlage« in der Kläranlage Dresden-Kaditz statt. Zentrales Thema ist die Trinkwasserbelastung mit Arzneimitteln. Über dieses Thema soll bei der Veranstaltung mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Praxis diskutiert werden.

Im sächsischen Forschungsprojekt www.mikro-modell.de untersuchen Forscher der Technischen Universität Dresden zusammen mit Abwasserunternehmen aus Dresden, Chemnitz und Plauen die Stoffströme sogenannter Mikroschadstoffe, die letztlich in den Wasserkreislauf gelangen. Zu den untersuchten Stoffen gehören auch Arzneimittel. Um mit diesem Thema in Zukunft besser umgehen zu können, soll der Dialog mit Ärzten und Apothekern, darüber hinaus mit der Pharmaindustrie und Pflegeeinrichtungen geführt werden.

Knut Köhler

»Anmeldung und Programm unter www.stadtentwaesserung-dresden.de. Der Eintritt ist frei.

Druckdienstleistungen
hochwertig * schnell * preiswert

DIEKOPIE24
WWW.DIEKOPIE24.DE

Telefon: 0351 451 95 50
Email: TUD@DIEKOPIE24.de

Hundert Meter über den Anfängen des Universums

Studenten der TU Dresden erkunden das größte Forschungszentrum der Welt bei der CERN-Fahrt des IKTP

Susann Lederer

An einem nebligen Montag betreten 42 Studenten der TU Dresden das Forschungsgelände des CERN, der europäischen Organisation für Kernforschung. 100 Meter unter ihnen: der Urknall – oder zumindest der Versuch, die anschließende Entwicklung des Universums zu entschlüsseln. Über 27 Kilometer zieht der Large Hadron Collider (LHC), der leistungsstärkste Teilchenbeschleuniger der Welt, einen Kreis unter Erde und Fels des Genfer Beckens. In dem stahlumringten Vakuum jagen seine Magneten Protonen und Ionen an den Rand der Lichtgeschwindigkeit, bis sie kollidieren – in kleinen Big Bangs, die Forscher für den Bruchteil einer Sekunde zum Urknall zurückversetzen: Zur Geburt von Teilchen und Masse, von Materie und Antimaterie, um uns ein Stück unserer und aller Geschichte zu offenbaren. Damals, ganz am Anfang.

Woher stammt Masse? Existiert Supersymmetrie? Was ist dunkle Materie? Wie hätten aus der »Ursuppe« des Quark-Gluon-Plasmas die Teilchen entstehen können? Am ersten Märzwochenende 2018, etwa 13,7 Milliarden Jahre nach dem Urknall, staunen 42 Studenten über den Bruchteil eines Bruchteils der Energie vom Beginn. 120 Millionen Watt braucht der LHC, um Antworten auf die Fragen unserer Existenz zu finden. Etwa 280 Watt braucht der menschliche Körper beim Gehen, 20 Watt ist die Leistung des menschlichen Gehirns. In Summe 300 Watt – ohne Aufschlag für komplizierte Aufgaben, die mancher Guide zwischen Maschinengeheul und magnetischem Summen die Studenten abfragt. Die CERN-Exkursion des Instituts für Kern- und Teilchenphysik (IKTP) führt sie in zwei Tagen in die Welt des Kernforschungsinstituts ein, zwischen Maschinen und Kontrollräumen, durch Straßen namens »Marie-Curie«, »Route Einstein« und »Route Schrodinger« – 300 Watt Muskel- und Denkleistung für ein kleines Stück vom Anfang.

Den Ausflug zum CERN organisiert das IKTP jährlich für Studenten, die

die 5.-Semester-Vorlesung »Kern- und Teilchenphysik« gerade beendet haben. »Ein ganz anderer Kurs als alle, die wir vorher belegt hatten«, resümiert Julia Steckling, Physikstudentin an der TU, »weil er eine sehr abstrakte Denkweise erfordert, aber auch die aktuelle Forschung einbezieht. Das hat mich fasziniert, ich wollte mir das im großen Maßstab anschauen.« Die Experimente im großen Maßstab, das heißt unter anderem: der ATLAS-Detektor, eines der vier kolossalen Augen des LHC-Experiments – hier, zwischen 7000 Tonnen Stahl, Blei, Argon, Silizium, wurde 2012 das Higgs-Boson entdeckt. »Es ist faszinierend, wie so eine große Maschine aus so vielen Einzelteilen durch die Zusammenarbeit so vieler Leute nun so präzise funktioniert, um diese genauen Nachweise zu erbringen!« In der Vorlesung, so Julia, wurden die Experimente angesprochen – aber ihre Wirkungsweise hier nachzuvollziehen, beim Blick ins Kontrollzentrum den Mitarbeitern über die Schulter zu sehen, das sei ein anderes Level.

1700 Forscher aus 37 Ländern arbeiten an der Maschine, wie der Film im Besucherzentrum des ATLAS erklärt: 46 Meter lang, 25 Meter breit, detektiert sie Teilchenkollisionen in der Beschleunigerröhre des LHC auf tausendstel Millimeter genau, beobachtet, was aus den »Ereignissen« entspringt. Im CERN Control Center folgt die Gruppe in einer Videosimulation Teilchen auf ihrem Weg durch die Beschleunigerringe des LHC. Ein Forscher in Russland habe einmal einen Teilchenstrahl abbekommen, erzählt der Guide. Ob er noch sagen konnte, was er gesehen hatte, fragt eine Studentin. »Ein Licht heller als tausend Sonnen.«

99,9995 Prozent der Informationen aus den Ereignissen der Teilchenkollisionen werden schon im ersten Schritt gefiltert – um die Datenmengen in Grenzen zu halten. Die werden an das Data Centre weitergeleitet, das täglich ein Petabyte verarbeitet – eine Billion Kilobytes, so viel wie 210 000 DVDs, für die 11 000 Server allein hier zur Verfügung stehen; auf das



Über der größten Maschine der Welt, dem Teilchenbeschleuniger LHC, bekommen die Studenten der TU Dresden einen Eindruck von den Dimensionen der Teilchenphysik. Foto: CERN

Meer aus Prozessoren blickt die Studiengruppe durch eine Glaswand im Vorführraum des Zentrums, hinter ihnen die bescheidenen Anfänge der Computer und des World Wide Web auf Tischen aufgereiht.

Experimentalphysiker bei der Arbeit beobachten bei ISOLDE, einem Mekka der Kernphysik – »das war interessant zu sehen. Aber noch mehr beeindruckt hat mich der Antiproton Decelerator, wo Antiwasserstoff erzeugt wird, um seine Eigenschaften zu analysieren« – und damit, gemeinsam mit dem AMS-Experiment, der Antimaterie auf die Schliche zu kommen, die sich in unserem sonst so symmetrischen Universum bislang rar macht.

Weniger schüchtern sind die kosmischen Teilchen, die sich aus dem All im »Microcosm« des CERN-Besucherzentrums in die Nebelkammer stür-

zen: Erstaunte Ausrufe der Studenten begleiten Striemen, die sich in Windeseile durch das Gasgemisch ziehen, und aufblühende Blasen von größeren Partikeln – größer zumindest im Maßstab der Teilchenphysik. »Dass es so riesige Experimente braucht und wir diesen riesigen Aufwand betreiben, um so kleine Teilchen zu untersuchen, um zu versuchen zu verstehen, wie unser Universum zu dem geworden ist, was es ist« – das, so Julia, sei einer der faszinierendsten Eindrücke, die sie mit nach Hause nimmt. Ebenso wie den Reiz, der Wissenschaftler aller Welt für dieses Großprojekt begeistert und in Genf zusammenbringt: »Die Vorstellung, dass alles, was wir kennen, aus diesen kleinsten Bestandteilen aufgebaut ist, das hat uns alle unglaublich begeistert.«

So haben schon kurz nach der Exkursion so manche Teilnehmer ihre

Bachelorarbeiten bei Organisator Steffen Turkat vorgemerkt. Der Doktorand der Kernphysik will für das CERN begeistern, nicht nur als Ort der Teilchenforschung: Er wolle zeigen, dass das CERN das alles ist: Teilchenphysik, Kernphysik, Materie- und Antimaterieforschung. »Ich würde jeden Physikstudenten der TU Dresden, aber auch Ingenieure, Informatiker, Chemiker animieren, an der Fahrt teilzunehmen. Es ist eine einmalige Gelegenheit, das größte Forschungszentrum der Welt und die größte Maschine hautnah kennenzulernen.«

Die CERN-Exkursion ist eine jährliche Veranstaltung des IKTP der TU Dresden und wird gefördert von der Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden, dem Studentenrat und dem Fachschaftsrat.

Lesen Sie auch den Beitrag auf Seite 1!

Im Ausland zu unterrichten macht selbstbewusst

Programm des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz ermöglicht Arbeit als Fremdsprachenassistent im Ausland

Beate Diederichs

Julia Großmann und Susi Voigt haben jeweils für ein halbes Jahr als Fremdsprachenassistentinnen in Frankreich Deutsch gelehrt. Sie nahmen an einem Programm des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) der Kultusministerkonferenz (KMK) teil. Die beiden jungen Frauen – eine studiert noch an der TUD, die andere hat gerade ihren Abschluss hier gemacht – loben das Austauschprogramm, weil sie dabei gleichzeitig Unterrichtserfahrung sammeln und ihre Sprachkenntnisse vertiefen konnten. »Wir können es nur empfehlen!«, sagen sie.

Unser Nachbarland Frankreich bietet rund 550 000 Quadratkilometer europäische Vielfalt – von den windumtosten Küsten der Bretagne im Norden über die Metropole Paris bis zu den mediterranen Stränden im Süden. So haben auch Julia Großmann und Susi Voigt unterschiedliche Eindrücke von Landschaften, Klima und Menschen von ihren Frankreichaufenthalten mitgebracht: Julia verbrachte die Zeit von Oktober 2016 bis März 2017 im nordfranzösischen Beauvais, Susi die Monate vom Oktober 2014 bis Anfang April 2015 im südfranzösischen Aix-en-Provence. Doch was sie dort taten, ähnelte sich, weil beide über das Austauschprogramm von Fremdsprachenassistentenkräften in Frankreich arbeiteten, das der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz anbietet. Studenten »können an ausländischen Bildungseinrichtungen im Fremdsprachenunterricht mitwirken und so ihre Kenntnisse über Sprache und Kultur des Gastlandes vertiefen und Einblicke in Bildungswesen und Unterrichtsmethoden gewinnen«, heißt es auf der Internetseite des PAD. Das Programm



Susi Voigt in Lyon, Frankreich.

Foto: privat

richtet sich in Deutschland vor allem an Lehramtsstudenten der Fächer Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Chinesisch. Teilweise können auch Studenten anderer Fächer teilnehmen, wenn sie die Sprache des Gastlandes ausreichend beherrschen. Sie unterrichten gemeinsam mit den Lehrkräften des Gastlandes oder selbstständig Deutsch, meist für zwölf Stunden die Woche, vor allem in weiterführenden Schulen, in Nord- und Mittelamerika auch an Hochschulen. Weltweit nehmen fünfzehn Länder an dem Programm teil. In Europa sind das außer Frankreich unter anderem Italien, Spanien, Irland, das Vereinigte Königreich und Norwegen. Interessenten müssen sich direkt beim PAD bewerben. Die Dauer der Assistenzzeit ist von Land zu Land verschieden, in der Regel sind es sechs bis elf Monate. Teilnehmer bekommen einen Unterhaltszuschuss gezahlt. Oft müssen sie aber Reisekosten und Krankenversicherung selbst tragen.

Frankreich war das Wunschland von Julia Großmann, 24, die Gymnasiallehramt für Französisch, Russisch und Deutsch als Zweitsprache studiert, und von Susi Voigt, 28, die im März ihr Lehramtsstudium für Französisch und Latein an Gymnasien abgeschlossen hat. Doch beide wussten auch: Frankreich ist teuer! Besonders für Susi Voigt, die sich mit Aix-en-Provence die ihres Wissens zweitbeste Stadt Frankreichs als Einsatzort ausgesucht hatte, waren die knapp 800 Euro Unterhaltszuschuss vom PAD ein gewichtiger Grund, sich für dieses Programm und gegen einen Aufenthalt über ERASMUS zu entscheiden. »Bei einer Informationsveranstaltung an unserer Fakultät wurden uns verschiedene Modelle vorgestellt, über die man ins Ausland gehen kann, weil wir ja zwingend einige Monate in dem Land verbringen müssen, dessen Sprache wir studieren. Dabei erfuhr wir, dass wir als Fremdsprachenassistenten einen Unterhaltszuschuss erhalten. Außerdem schien es mir, dass

man bei diesem Modell mehr ins normale Leben in Frankreich eingebunden ist als als ERASMUS-Student, wo man oft nur mit anderen ausländischen Studenten zusammenkommt und statt Französisch Englisch spricht. Das war ein weiterer Grund, mich für dieses Programm zu bewerben«, berichtet sie. Auch Julia Großmann lobt die guten Rahmenbedingungen des Programms inklusive Unterhaltszuschuss. »Wir Lehramtsstudenten können so gut unseren obligatorischen Auslandsaufenthalt mit Praxiserfahrungen beim Lehren verbinden«, meint sie.

Die beiden jungen Frauen arbeiteten in Frankreich an »lycées«, Schulen, die in etwa der gymnasialen Oberstufe in Deutschland entsprechen. Susi Voigt unterrichtete daneben noch stundenweise an zwei »collèges«, wo Schüler bis zur zehnten Klasse lernen. Die 28-jährige bereitete ihre Schüler auf den mündlichen Teil ihrer Deutschprüfung vor, nutzte Lieder, Filme und Gedichte, um die Jugendlichen dazu zu animieren, Deutsch zu sprechen, und lehrte die Schüler gemeinsam mit ihrem elsässischen Kollegen Fachdeutsch für Technik. »Ich habe den Schülern am Anfang gesagt, dass ich kein Wort Französisch kann, damit sie mit mir Deutsch sprechen mussten. Erst am Ende habe ich zugegeben, dass ich ihre Sprache doch ganz gut beherrsche«, erzählt sie. Julia Großmann hatte ein ähnliches Aufgabengebiet. »Mir war es immer sehr wichtig, die Schüler dazu zu bringen, ohne Hemmungen Deutsch zu sprechen«, beschreibt sie ihren Arbeitsschwerpunkt. Deutsch zu unterrichten, empfand sie als so spannend, dass sie sich nach dem Auslandsaufenthalt dazu entschloss, Deutsch als Zweitsprache als drittes Fach zu studieren.

Sowohl Susi Voigt als auch Julia Großmann loben das Programm des PAD. »Es ist auf jeden Fall empfehlenswert,

sagen beide. Sie haben nur kleine Kritikpunkte: Für Susi Voigt erwies es sich im Nachhinein als Glücksfall, dass sie sich selbstständig eine Wohnung außerhalb ihrer Schule suchen musste. So wohnte sie mit einer Französin zusammen und sprach auch im Alltag viel Französisch. »Sonst hätte ich wahrscheinlich mit den anderen Fremdsprachenassistenten an meiner Schule vor allem Englisch geredet und mein Französisch nicht so vertieft, wie ich es angestrebt hatte.« Julia Großmann wünscht sich, dass auch osteuropäische Länder in das Programm aufgenommen werden. »Sehr positiv fand ich aber, wie intensiv uns die Dozenten der Französisch-Fachdidaktik bei dem Aufenthalt betreut haben: mit Vor- und Nachbereitungsworkshops und Treffern«, berichtet sie. Diese gute Betreuung könnte dazu beitragen, dass momentan die meisten TUD-Studenten, die als Fremdsprachenassistenten arbeiten wollen, nach Frankreich gehen. Nach Aussage von Martin Finkenberger, Referatsleiter Öffentlichkeitsarbeit PAD, waren dies 2016/2017 neun Studenten und 2017/2018 acht. Ansonsten waren 2016/2017 je zwei Fremdsprachenassistenten in den USA und im Vereinigten Königreich tätig, 2017/2018 einer in Kanada und zwei im UK. »Bundesweit nehmen vor allem Studenten daran teil, die im englischsprachigen Sprachraum eingesetzt werden möchten«, sagt Martin Finkenberger. Das ist an der TU Dresden anders, wie die Zahlen oben zeigen. Insgesamt wechselten 2017/2018 in ganz Deutschland 468 Studenten als Fremdsprachenassistenten für einige Monate ins Ausland. 872 ausländische Studenten kamen nach Deutschland, um hier den Fremdsprachenunterricht zu unterstützen und ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen.

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Dina Yehia Zakaria Otfy, Studentin im Master-Studiengang »Regenerative Biology and Medicine« am Zentrum für Regenerative Therapien, wurde von Dezember 2017 bis März 2018 von der GFF mit einem Stipendium unterstützt. Dies ermöglichte ihr, ihr Studium an dem Exzellenz-Cluster der TU Dresden fortzuführen.

Dr. Alon Ascoli, Mitarbeiter an der Professur für Grundlagen der Elektrotechnik, nahm vom 16. bis 19. November 2017 an der »4th Panhellenic Conference on Electronics and Communications (PACET)« in Xanthi (Griechenland) teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Er hielt die Keynote mit dem Titel »Mem-adaptive Berechnung durch Memristorschaltungen« und präsentierte seine Forschungsergebnisse. Das Symposium zählt zu den renommiertesten Veranstaltungen im Bereich der Elektronik und Telekommunikation in Griechenland.

Khrystyna Nych, Masterstudentin im Studiengang Nanoelectronic Systems, wurde von der GFF von Dezember 2017 bis März 2018 mit einem Stipendium gefördert. Das half ihr, ihren Lebensunterhalt zu finanzieren und frühere Studienkredite zurückzuzahlen. Khrystyna Nych ist Studentische Hilfskraft an der Professur für Materialwissenschaft und Nanotechnik und engagiert sich unter anderem in einem Mentorenprogramm für internationale Studenten.

Carsten Radeck, Doktorand an der Seniorprofessur für Multimediale Technik, nahm vom 4. bis 6. Dezember 2017 an der »19th International Conference on Information Integration and Web-based Applications & Services (IIWAS2017)« in Salzburg (Österreich) teil. Die GFF unterstützte ihn mit einem Reisekostenzuschuss. In seinem Vortrag mit dem Titel »A Customizable Recommender System for Mashup Platforms« stellte er Ergebnisse seiner Dissertation vor. Die IIWAS gilt als wichtige internationale Konferenz im Bereich Web-basierter Anwendungen.

Die GFF unterstützte das »6th International Geo-hazards Research Symposium«, das vom 4. bis 9. März 2018 in Dresden stattfand und sich mit Fragen des Umwelt- und Katastrophenschutzes beschäftigte. Für dreizehn Wissenschaftler aus Indien, Russland, Taiwan, Kongo und Costa Rica übernahm die GFF anteilig die Übernachtungskosten im Gästehaus am Weberplatz. Ziel der Konferenz ist es, internationale Experten zusammenzubringen, um die Erkennung und Bewältigung von Naturgefahren und vom Menschen verursachten Gefahren zu verstehen und zu verbessern.

Die GFF unterstützte auch in diesem Jahr wieder die wissenschaftliche Projektwoche des Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums mit der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik: Vom 26. Februar bis 2. März 2018 bearbeiteten die Schüler der 7. und 8. Klasse Projekte, deren Ergebnisse sie in Postern und Vorträgen präsentierten. Die besten wurden mit Büchergutscheinen ausgezeichnet. Die GFF finanzierte die Preise für die besten Poster.

Lisa Gulich, Studentin des Masterstudiengangs Höheres Lehramt an Gymnasien für die Fächer Deutsch, Französisch und Deutsch als Zweitsprache, wurde in ihrer Studienabschlussphase von Dezember 2017 bis März 2018 durch die GFF mit einem Stipendium gefördert. Durch die Aufnahme des Drittfachs hat sich ihre Regelstudienzeit verlängert. Die Wichtigkeit des Drittfachs Deutsch als Zweitsprache zeigt sich deutlich im sächsischen Schulalltag.

Kai-Michael Kleinlercher, Absolvent des Masterstudiengangs »Psychologie: Human Performance in Socio-Technical Systems«, nahm vom 21. bis 23. Februar am 64. Frühjahrskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft in Frankfurt am Main teil. Dort präsentierte er die Ergebnisse seiner Master-Arbeit »Beurteilung des Unfallrisikos in der Branche Handel und Warenlogistik – unter besonderer Berücksichtigung von jungen Beschäftigten und Auszubildenden«. Die GFF förderte die Teilnahme durch die Übernahme der Fahrt- und Übernachtungskosten.

Die Geförderten bedanken sich herzlich bei der GFF! ckm

»LifeTechLab« geht in die erste Runde

Neues Inkubationsprogramm von dresden|exists für Lebenswissenschaften-Ideen

Am 8. März war Premiere für das LifeTechLab, das neue Inkubationsprogramm von dresden|exists für die Lebenswissenschaften. Ausgebrütet werden hier aber keine Zellkulturen, sondern neue Produkt- und Service-Ideen. Sechs Teams aus den Bereichen Medizintechnik, Drugscreening und Feinchemikalien für die Pharmaindustrie werden das innerhalb von zwölf Wochen tun. Das Ergebnis? Ist offen. Mit dem Inkubationsprogramm sollen Anwendungsoptionen und Geschäftspotenziale aus den Ideen herausgefiltert werden.

Im Gespräch mit der Programmleiterin Dorit Teichmann ist mehr zu erfahren:

UJ: Inkubationsprogramme für Gründer schießen aktuell wie Pilze aus dem Boden. Warum braucht es noch ein Programm?

Dorit Teichmann: Wir haben festgestellt, dass es bei Startups aus den Lebenswissenschaften zwar einerseits viele Fragen gibt, die quasi jeden betreffen, der mit dem Gedanken spielt, seine Forschungsergebnisse mit einer Ausgründung in die Anwendung zu bringen. Andererseits gibt es aber sehr spezifische Themen, die über die Umsetzbarkeit einer Idee entscheiden – Regulatorik, klinische Studien, Rolle der Krankenkassen sind nur einige davon. Aus dieser Kombination heraus haben wir unser Angebot gestaltet.

Was genau passiert im LifeTechLab?

Gemeinsam gehen die teilnehmenden Teams drei Schritte. Der erste Schritt dreht sich rund um das Geschäftsmodell, also die Frage, mit wel-

chem Produkt man welche Nutzer so erreichen kann, dass das auch finanziell aufgeht. Von Anfang an wird das eng verknüpft mit den Besonderheiten in den Lebenswissenschaften. Im zweiten Schritt stehen daher IP-Schutz, Regulatorik oder strategische Kooperationen im Fokus. Im dritten Schritt machen wir die Teams fit für Präsentationen vor Kunden oder Investoren. Denn das Gegenüber auf dem umkämpften Markt wird nur selten ein Forscher oder Experte für die komplexen Themen der Lebenswissenschaften sein. Der erste Aufschlag sollte daher wohl platziert sein, zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Informationen am richtigen Ort.

Wer steckt hinter dem LifeTechLab?

Zunächst unser Team von dresden|exists mit seinen über 15 Jahren Erfahrung aus der Startup-Beratung. Und hier ganz speziell unsere LifeScience-Expertinnen. Neben der eigenen Expertise holen wir aber auch Spezialisten aus unserem überregionalen Netzwerk nach Dresden. Dazu zählen u.a. Technologietransfer-Experten der Ascension GmbH (München), Medizintechnik-Spezialisten des Johner-Instituts (Konstanz) oder die Patentexperten der Kanzlei Maikowski & Ninnemann (Berlin).

Für wen sind die Angebote des LifeTechLab besonders interessant?

Wichtig ist uns, dass es eine Idee gibt – ein Produkt, ein Verfahren oder eine Technologie aus dem Bereich Lebenswissenschaften. Außerdem sollte eine Ausgründung für die Teilnehmer von



Ein Blick in das LifeTechLab – hier entstehen seit Anfang März 2018 neue Produkt- und Serviceideen aus dem Bereich der Lebenswissenschaften. Foto: Marco Rösler

Anfang an eine Option sein. Grundsätzlich richtet sich das LifeTechLab an Studierende der TU Dresden sowie Mitarbeiter der Dresdner Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die Beratungen und Workshops finden in englischer Sprache statt. Gerade Termine für Einzelgespräche machen wir gern auch mal an Randbereichen des Tages möglich, so dass auch Mitarbeiter mit vollem Ter-

minkalender von den Angeboten des LifeTechLab profitieren können.

Eine Bewerbung für die nächste Runde des LifeTechLab ist ab Juni 2018 möglich. Mit Dorit Teichmann sprach Sandra Hübener.

»Weitere Informationen finden sie unter folgender URL: <https://www.dresden-exists.de/index.php?id=232>

Herausforderung für die Ingenieure und Naturwissenschaftler von morgen

Rückblick auf die Praxisprojektwoche »BeING Inside 2018«

Vom 19. bis 23. März fand zum zweiten Mal die Praxisprojektwoche »BeING Inside« an der TU Dresden statt. »BeING Inside« ist die realitätsnahe Simulation eines Industrieprojekts. Innerhalb einer Woche bearbeiten Studieninteressierte und Studienanfänger in interdisziplinären Teams eine Problemstellung aus der Unternehmenspraxis. Am Ende der einwöchigen Simulation präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse vor einer Jury, welche die Lösungsvorschläge und deren Präsentation bewertet.

In diesem Jahr nahmen 40 Studienanfänger der Fakultäten Chemie/Lebensmittelchemie, Elektro-/Informationstechnik und Maschinenwesen an der Projektwoche teil. Darüber hinaus konnten 28 Schüler aus sieben Schulen der Umgebung, u. a. aus dem Martin-Andersen-Nexö-Gymnasium, dem Elsterschloss-Gymnasium Elsterwerda und dem Gymnasium Dresden-Plauen, für das Format gewonnen werden. Die diesjährige Aufgabenstellung (»Entwicklung eines modernen, ausfallsicheren Energieversorgungsstandorts«) wurde, wie im letzten Jahr, gemeinsam mit der BASF Schwarzheide GmbH konzipiert.

Begleitet werden die Teams während der Projektwoche von Studenten höherer Semester der beteiligten Fachbereiche bzw. der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer, den sogenannten Fach- und Teamcoaches. Zusätzliche



Eine Schülergruppe präsentiert ihr Lösungskonzept vor der Jury. Foto: Lisa Holz

Unterstützung erfahren die Gruppen von Professoren, Promovenden und Unternehmensvertretern, die in festgelegten Zeitfenstern nach dem Prinzip der minimalen Hilfe betreuen und beraten. Dieses Coaching-Prinzip erlaubt es den Teilnehmern, mithilfe verschiedener Methoden eigenständig nach Lösungen zu suchen und damit

den Arbeitsprozess im Team selbst zu gestalten.

Für die Abschlussveranstaltung stellte die BASF dieses Jahr ihr Kulturhaus in Schwarzheide zur Verfügung. Zu Gast waren neben Schul- und Unternehmensvertretern auch die Partnerprojekte von »BeING Inside«, »startIng!« der FH Kiel und »pro8« der FH Aachen.

Nach drei kurzen Grußworten präsentierten die Teams in einem »Pitch« von nur zwölf Minuten ihre Lösungsvorschläge. Anschließend stellten sie sich den Fragen der aus Promovenden, Schulvertretern und Mitarbeitern der BASF zusammengesetzten Jury. Die Energiekonzepte des Schülerteams »Hydrosol« und des Studententeams »Green8« konnten besonders überzeugen. Beide Gruppen gewannen den vom Praxispartner gesponserten Preis: eine gemeinsame Schlauchbootfahrt auf der Elbe inklusive kulinarischer Versorgung für den Ausflugstag.

Auch wenn es am Ende nur zwei Siegerteams gab, hat sich die Woche doch für alle Teilnehmer gelohnt. Die Kommentare der Schüler und Studenten im Veranstaltungsfeedback illustrieren, welche Vielfalt an Kompetenzen »BeING Inside« vermittelt: die praktische Anwendung theoretischer Inhalte, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Problemlösungsstrategien, Teamfähigkeit, Zeit- und Konfliktmanagement. Worum es in der Projektwoche geht, brachte ein Teilnehmer in seinem Fazit auf den Punkt: »bei der Bearbeitung einer komplexen Aufgabe als Gruppe über sich hinauszuwachsen«. Wir freuen uns auf »BeING Inside 2019«. Christiane Einmahl

Erstbezug ab 01.10.2018
Studentenappartements



www.dresdden.de

In direkter Nachbarschaft zum Campus der Technischen Universität Dresden entsteht ein modernes Appartementhaus mit WG-geeigneten 2-Zimmer-Wohnungen mit Einbauküche und Balkon.

Johannes & Partner Immobilien
E-Mail: info@dresdden.de
Telefon: 0351 31 44 170
www.dresdden.de

Wir haben die Butter dazu



Mit Beteiligungen unterstützen wir Technologie-Start-ups sowie Existenzgründungen in Sachsen.
www.mbg-sachsen.de



Forschungsdesign 4.0: Wollen wir alles in Netz stellen?

Konferenz in Dresden widmet sich der Frage, wie die Digitalisierung das wissenschaftliche Arbeiten verändert

Heiko Weckbrodt

Das Internet und die Digitalisierung haben nicht nur den Einzelhandel durch-einandergewirbelt, die Welt zu einem digitalen Dorf geschrumpft und die meisten von uns in Smartphone-Zombies verwandelt, sondern sie ermöglichen zudem neue Forschungsansätze. »Auch für Wissenschaftler beginnen die meisten Recherchen heute mit einem Mausklick im Internet«, betont Ira Spieker vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) in Dresden. Durch diese Erstorientierung bei Google & Co. kann beispielsweise der Historiker beizeiten auf Befunde von Geologen, Ökonomen oder Archäologen stoßen, die sich aus ganz anderen Fachperspektiven seinem Forschungs-Steckenpferd genähert haben. Und diese Horizonterweiterung kann durchaus zu mehr interdisziplinärer Forschungsarbeit führen.

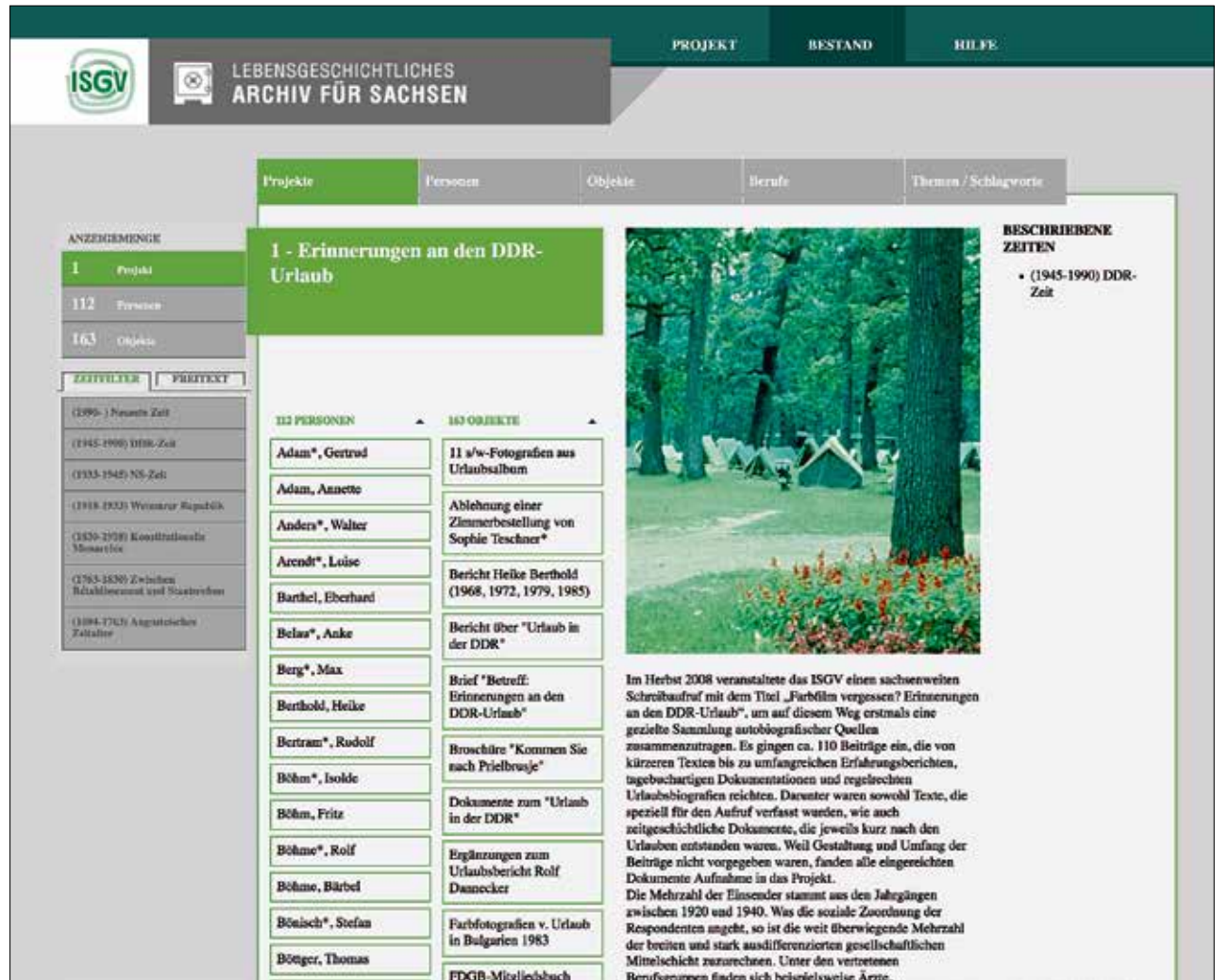
Diesen und weiteren Transformationen im Wissenschaftsalltag wird sich demnächst eine von Spieker mitorganisierte Konferenz in Dresden widmen: Zur Tagung »Forschungsdesign 4.0 – Datengenerierung und Wissenstransfer in interdisziplinärer Perspektive« erwartet das ISGV rund 100 Historiker, Linguisten, Computerexperten und andere Spezialisten aus dem deutschsprachigen Raum. Vom 19. bis zum 21. April 2018 wollen sie in der Sächsischen Staats- und Universitätsbibliothek SLUB diskutieren, wie Forschung in Zukunft aussehen könnte, welche Rolle Online-Technologien dabei spielen – aber auch, welche Risiken die Digitalomania womöglich birgt.

»Unser Institut hat beizeiten angefangen, Forschungsergebnisse und Quellen digital zugänglich zu machen«, berichtet Ira Spieker. »Aber wollen wir wirklich alles online stellen? Geben wir alle Daten frei, wie viele fordern, und über-

lassen es dem mündigen Bürger, sich selbst ein Bild zu machen? Oder sollten wir immer den Kontext und die Interpretation mitliefern? Oder ist das schon wieder zu übergreifig?«, fragt sich zweifellos nicht nur die ISGV-Forscherin. Ein Beispiel sei der Nachlass von Adolf Spamer, den das Institut derzeit erschließt und digitalisiert. Dazu gehört auch das »Corpus der Segen und Beschwörungsformeln« (CSB), den der Volkskundler ab den 1920er- bis in die 1950er-Jahre hinein zusammengetragen hat. Die rund 23 000 Formeln spiegeln Glaubensvorstellungen und laienmedizinische Praktiken, die jenseits der »Schulmedizin« im »einfachen Volk« seit dem Mittelalter verbreitet waren, wider. Spamer selbst sei zweifellos ein seriöser Forscher gewesen, der die nötige wissenschaftliche Distanz zu seinem Untersuchungsgegenstand hatte, betont Spieker. Dennoch stelle sich die Frage, ob das Institut womöglich allerlei Esoteriker anfeuere, wenn es das CSB »einfach so« ins Netz stellt. Ähnliches gelte für Quellenmaterial aus der nationalsozialistischen Zeit.

Breiteren Raum werden während der Tagung aber wohl eher die Chancen der Digitalisierung einnehmen. Um ein Beispiel zu nennen: Weil immer mehr – manuell sonst nur mit großem Zeitaufwand auswertbare – Quellen den Weg ins Netz finden, werden ganz neue Datenanalysen, neue Forschungsansätze möglich: Eine Volltext-Suche in alten Adressbüchern erlaubt beispielsweise Analysen, wie sich die Bewohnerschaft, Gewerbe und Minderheiten in einem Stadtviertel über die Jahrhunderte hinweg verändert haben. Und längst ist es auch usus, Rohdaten aus großen Experimentalanlagen wie dem LHC am Cern ins Netz zu stellen – schon Hekatomben von Forschungsarbeiten sind aus der Nachanalyse solcher offen zugänglichen Daten entstanden.

Andere Referenten wollen zur Kon-



Beizeiten hat das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) in Dresden damit begonnen, Quellen und Forschungsergebnisse digital zugänglich zu machen. Dazu gehören auch diese gesammelten Erinnerungen an Urlaube zu DDR-Zeiten.

Bildschirmfoto: Sven Geise (von isgv.de)

ferenz darüber diskutieren, welche Programmierkenntnisse der Historiker von heute braucht, um noch in seinem Kernfach mithalten zu können, in welchem Maße sich Feldforscher in Filterblasen bewegen, wie man die in-

zwischen unzähligen Forschungsdatenbanken kompatibel zueinander machen kann und wie die Digitalisierung dabei helfen kann, auch Laien an den Ergebnissen der Wissenschaftler rasch teilhaben zu lassen.

Hauptveranstalter der Tagung ist das ISGV. Dieses außeruniversitäre Landes-

institut am Zelleschen Weg wurde 1997 in Dresden gegründet und hat rund 30 feste Mitarbeiter.

»Mehr Informationen über das Institut und die Tagung: isgv.de und tinyurl.com/yc3nrkbc

Schwierige Gesprächssituationen meistern

Stipendien für Workshop zu Arzt-Patient-Kommunikation in Łódź zu vergeben

Für eine EU-weit bessere Arzt-Patient-Kommunikation veranstaltet der Bereich Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften der Medizinischen Fakultät der TU Dresden Workshops in Deutschland und weiteren europäischen Ländern. Mit Unterstützung des Erasmus+ Programms der EU werden für Interessierte aus Dresden noch drei Stipendien für die Teilnahme an dem polnischsprachigen Workshop in Łódź für Mai/Juni 2018 vergeben. Angesprochen sind sowohl Ärzte als auch

Vertreter anderer Berufsgruppen im Gesundheitswesen sowie Studenten einschlägiger Fachdisziplinen.

Neben der Workshop-Gebühr erhalten die Teilnehmer einen Reisekostenzuschuss in Höhe von zirka 800 Euro. Das einwöchige Trainingscurriculum umfasst sowohl Grundlagen der Kommunikation wie auch Strategien und Kompetenzen für schwierige Gesprächssituationen im Arzt-Patienten-Kontakt. Übungen und Rollenspiele bieten Gelegenheit, eigene Kommuni-

kationsschwierigkeiten zu überwinden und Feedback zu erhalten.

Victoria-Luise Batury

»Interessenten sollten sich aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitte schnellstmöglich per E-Mail an victoria-luise.batury@uniklinikum-dresden.de oder telefonisch unter 0351 458-3978 melden. Mehr Informationen zum Projekt H-Com auf www.h-com.eu und www.uniklinikum-dresden.de/psm.

Radfahren? Aber sicher!

Medieninformatikstudenten erstellen Lehrfilm

»Radfahren? Aber sicher!« ist ein Lehrfilm, der richtige Verhaltensweisen im Straßenverkehr aufzeigt. Er dient als zusätzliche Informationsquelle zu den Schulungsangeboten der Verkehrsbehörden und des Deutschen Fahrradclubs. Der Film entstand an der Fakultät Informatik der TU Dresden in Kooperation mit der AG Fahrrad des Netzwerkes »Willkommen in Löbtow e.V.« im Rahmen des Moduls »Medieninformatik-Projekt«, das von Studenten des Bachelor-Studienganges Medieninformatik

im vierten und fünften Semester absolviert wird.

Projektbetreuer Ludwig Schmutzler von der Professur Computergraphik und Visualisierung: »Wir haben uns diesmal für ein Projekt mit integrativem Hintergrund entschieden. Unser Film soll vor allem geflüchteten Menschen eine kleine Hilfestellung zum deutschen Straßenverkehr geben.« S. K.

»Nähere Informationen: https://youtu.be/stMBvPBO-uw

Aus der Villa »Daheim« wurde Villa »Barkhausen«

Heinrich Barkhausen bewohnte und kaufte die Villa Friedrich-Hegel-Str. 10

Die MER Bauträger GmbH erwarb 2017 die Villa »Barkhausen« in der Friedrich-Hegel-Straße 10. Das Anwesen war früher als Villa »Daheim« bekannt. Ihren heutigen Namen verdankt diese dem Physiker Heinrich Barkhausen, der, so ergaben einige Recherchen, die Immobilie nicht nur bewohnte, sondern 1934 auch kaufte und bis zu seinem Tod 1956 deren Eigentümer war. Danach blieb die Villa bis 1996 im Familienbesitz.

Heinrich Barkhausen, der 1881 in Bremen geboren wurde, folgte 1911 dem Ruf an die TH Dresden als außerordentlicher Professor und gleichzeitig Direktor des neu gegründeten Instituts für Schwachstromtechnik. Nach dem 2. Weltkrieg machte er gemeinsam mit Mitarbeitern »sein« Institut wieder arbeitsfähig.

Das Gebäude, in dem sich sein Institut befand, war den Bombenangriffen vom Februar 1945 zum Opfer gefallen. Aus kleinen Anfängen heraus wurden zunächst wieder Räumlichkeiten geschaffen und dann der moderne Neubau in Angriff genommen, dessen erster Abschnitt 1951 übergeben werden konnte. Weltweite Bedeutung erlangte Professor Barkhausen vor allem durch die



Die Villa »Barkhausen«. Foto: UJ/Eckold

Barkhausensche Röhrgleichung und durch seine Untersuchungen zur Entstehung von Schwingungen aus kontinuierlichen Bewegungen

Die Villa »Barkhausen«, heute eine eingestaubte Schönheit, wird 2018/2019 unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes saniert und mit neuestem Tech-

nik und modernstem Design in altem Glanz neu erstrahlen. Soweit möglich bleiben wunderschöne Details der Historie, wie z.B. Deckenstuck, Parkettböden, teilweise Türen, das historische Treppenhaus sowie das altherwürdige Gartentor und die gründerzeitliche Umzäunung des historischen Anwesens erhalten. Es werden vier repräsentative, hochwertige und wertstabile Wohnungen, die sich über vier Stockwerke und das teilausgebaute Dachgeschoss erstrecken, mit modernen Wohnstrukturen entstehen. Eine Grünfläche zur gemeinsamen Nutzung sowie Carport- und PKW-Stellplätze werden im parkähnlichen Garten entstehen.

Die Denkmalabschreibung für diese einzigartige Immobilie macht den Käufer der gesamten Villa oder einer einzelnen Wohnung sowohl für den Eigennutzer als auch für den Kapitalanleger interessant.

Die ruhige Lage der Villa zeichnet sich nicht nur durch die hohe Wohnqualität, sondern auch durch die unmittelbare Nähe zur TU Dresden und die hervorragende Infrastruktur aus.

Annett Golembus

Zugang leicht gemacht

Technologieportal-Box: Schluss mit doppelter Datenpflege

Wer Zugang zu Forschungsinfrastrukturen benötigt und gezielt nach wissenschaftlichen Geräten und Dienstleistungen im Forschungsverbund DRESDEN-concept sucht, dem empfiehlt sich die Recherche über die Suchfunktion im Dresden Technologieportal (DTP) durchzuführen.

Dank der neu entwickelten Technologieportal-Box als Schnittstelle zwischen dem DTP und dem WebCMS der TU Dresden, lassen sich Inhalte aus dem DTP jetzt auch problemlos automatisiert und einheitlich in den TUD-Webseiten wiedergeben. Die Daten werden direkt vom DTP geliefert.

Die Anzeige auf der TUD-Webseite erfolgt parallel. Vorteil: Eine doppelte Datenpflege ist daher nicht mehr notwendig.

Die Technologieportal-Box steht im WebCMS der TU Dresden zur Verfügung. Die Anzeige der Geräte oder Dienstleistungen kann dabei mit Hilfe von bestimmten »Tags« (Schlagwörtern) eingegrenzt werden. Auch die Präsentation zugehöriger Bilder und Kurzbeschreibungen ist bei Bedarf einfach zu aktivieren.

Wer Informationen zu Geräten und Dienstleistungen seiner Einrichtung bereitstellen möchte, kann zukünftig die Vorteile des Dresden Technologieportals nutzen und gleichzeitig schnell, einfach und übersichtlich große Mengen an Daten nutzerfreundlich mittels der Technologieportal-Box auf der TUD-Webseite präsentieren. Enrico Kluge

»Weitere Informationen: https://tu-dresden.de/forschung/technologieportal



Blick auf die Webseite des Dresden Technologieportals auf einem Laptop. Foto: E. K.

Auf schnellen Kufen durchs Studium

Interview mit Moritz Kreuseler, Nachwuchssportler im Eisschnelllauf und Maschinenbau-Student an der TU Dresden

Moritz Kreuseler ist 19 Jahre alt und verbringt seit seiner frühesten Kindheit den Großteil seiner Freizeit auf dem Eis. Als Kadermitglied im Short Track – einer speziellen Form des Eisschnelllaufs – hat er nicht nur sportlich höchste Ziele: Er will auch im Studium voll durchstarten.

UJ: Hallo Herr Kreuseler, ...
Moritz Kreuseler: Moritz bitte ...

Du kommst ursprünglich aus Rostock und hast dort beim ESV Turbine trainiert. Was hat dich bewegt, zum Studium nach Dresden zu kommen?

Für mich war klar, dass ich Maschinenbau studieren wollte. Da die TU Dresden einen sehr guten Ruf speziell für diesen Studiengang hat, fiel mir die Wahl nicht schwer. Zudem ist Dresden der Bundesstützpunkt für Short Track – meiner Disziplin im Eisschnelllauf. Für mich bietet Dresden daher eine super Kombination aus Studiums- und Trainingsmöglichkeiten.

Fühlst du dich wohl in deiner neuen Wahlheimat?

Ja, Dresden gefällt mir sehr gut. Ich kenne die Stadt von früheren Wettkämpfen schon eine Weile. Meine Wahl war also eine recht bewusste und – wie ich bis jetzt sagen kann – eine gute.

Dein erstes Semester im Maschinenbaustudium liegt nun hinter dir. Wie lief es bisher?

Bis jetzt lief es überraschend gut. Ich konnte trotz der vielen Trainingseinheiten, die ich absolviere, fast alle Vorlesungen und Übungen besuchen. Inzwischen liegen auch schon sechs Prüfungen hinter mir. Die Ergebnisse



Moritz Kreuseler (M., im weißen Shirt) auf flinken Kufen in seinem sportlichen Element.

Foto: Martin Beiser

habe ich noch nicht. Aber mein Bauchgefühl ist gut.

Und die Fachwahl ... war sie die richtige?

Auf jeden Fall. Ich habe lange überlegt, ob ich Maschinenbau lieber auf Bachelor studieren sollte und mich dann doch für den Diplomstudiengang entschieden. Für den Bachelor gibt es aufgrund eines Kooperationsvertrages mit dem Olympiastützpunkt die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums. Aber ein Teilzeitstudium wäre für mich nur der

zweite Weg, wenn ich feststellen würde, dass ein Vollzeitstudium doch zu viel sein sollte.

Wie kann man sich ganz praktisch die Kombination aus Vollzeitstudium und Leistungssport vorstellen? Wie sieht ein normaler Tagesablauf bei dir aus?

In der Regel beginnt für mich um 7 Uhr die erste Trainingseinheit. Je nach Saison ist das mal Kraft- oder mal Ausdauertraining. Vom Training aus fahre ich dann zur Uni – meistens komme ich

dann gerade so rechtzeitig zur 2. Stunde. Bis nachmittags besuche ich dann verschiedene Vorlesungen und Übungen. Danach habe ich wieder bis 19 Uhr Training. Nach dem Training fahre ich nach Hause und arbeite noch eine Weile den Stoff aus den Vorlesungen auf. Da ich auch mein Abitur in zwölf Jahren gemacht und es nicht gestreckt habe, bin ich einen strukturierten Tagesablauf gewöhnt. Neu ist allerdings, dass man im Studium viel mehr Inhalte zu Hause nacharbeiten muss.

Sicher hast du auch die Olympischen Winterspiele mitverfolgt und mit den deutschen Eisschnellläufern gefiebert? Wie empfindest du die Ergebnisse der Athleten?

Die Hoffnungen im Eisschnelllauf – speziell auch für den Short Track – waren sicher größer. Es lief bei weitem nicht so gut wie erwartet. Da ich selbst 2016 bei den Olympischen Jugend-Winterspielen in Lillehammer teilnehmen durfte, kann ich aber sagen, dass der olympische Gedanke sehr wichtig ist. Einmal bei einer solchen Veranstaltung dabei sein zu können, ist für jeden Athleten sicher ein großes Ereignis.

Was erwartest dich im nächsten Semester?

Im Sommer ist das Trainingspensum für mich etwas entspannter zu meistern. Die Halle ist dann für längere Zeit eisfrei, sodass zum Beispiel das Ausdauertraining am Wochenende auf dem Rad stattfinden kann.

Was würdest du dir für dein Studium an der TUD wünschen?

Ich hoffe, dass es weiter so gut läuft wie bisher. Die Dozenten ermöglichen mir das Verlegen von Klausuren. Das hilft mir sehr, weil ich durch die Wettkämpfe manchmal nicht in Dresden sein kann. Leider bin ich da immer auf das Wohlwollen des Dozenten angewiesen. Schön wäre es, wenn es hierfür eine allgemeine Regelung gäbe.

Die Fragen stellte Julia Freitag.

Bei den Deutschen Meisterschaften im Short Track Eisschnelllauf in Dresden (fanden am 10. und 11. März 2018 statt) konnte Moritz Kreuseler den 2. Platz erringen. Herzlichen Glückwunsch!

Einst Nationalmannschaftskapitän, heute »Prof.«

Cricket Club Dresden lädt zum Mitspielen ein – ab Ende April spezielle Turniere

Cricket, der Nationalsport Englands, der unter anderem auch in Indien, Pakistan, Australien und Afghanistan heimisch ist, wird seit elf Jahren auch wieder in Dresden gespielt. Der Australier Francis Stewart, Professor für Genomik am Biotechnologisches Zentrum (BIOTEC) der TU Dresden, gründete im Jahr 2007 den Cricket Club Dresden als eine Abteilung des Rugby Cricket Dresden e.V. Vor 26 Jahren war er Kapitän der deutschen Cricket-Nationalmannschaft. »Als ich an die TU Dresden kam, stellte ich fest, dass es an den Instituten einige Leute gab, die Cricket spielten. Da ich gern meinen Sport weiter betreiben wollte, gründete ich den Cricket Club. Wenn es die Zeit zulässt, spiele ich auch heute noch aktiv mit«, erzählt der 61-Jährige. In der Bundesliga »Cricket T20« konnten die Dresdner 2017 das zweite Mal in Folge die Deutsche Meisterschaft gewinnen. Derzeit sind 43 Cricketspieler im Alter von 17 bis 59 Jahren aktiv dabei, darunter einige Studenten und Mitarbeiter der TUD.

Sivaraman Subramaniam ist seit 2009 Mitarbeiter bei Prof. Stewart und seitdem auch im Cricket Club Dresden aktiv, sowohl als Spieler als auch als Trainer und Sekretär der Cricketabteilung. Bereits in seiner Heimat Indien spielte er Cricket, bis hin zur zweithöchsten Liga. »Ich sehe hier in Dresden viel Potenzial, möchte Cricket aber auch in ganz Deutschland weiter voranbringen«, so der 39-Jährige. Ashwini Rahul Akkineni ist ebenfalls seit 2009 in Dresden. Kürzlich schloss er seine Doktorarbeit

im Bereich Tissue Engineering mit magna cum laude ab. In diesem noch jungen, aber sich rasch entwickelnden Forschungsgebiet geht es darum, menschliche und tierische Gewebe außerhalb des Körpers für therapeutische oder Forschungszwecke herzustellen. Der 30-Jährige spielte als Kind in Indien Cricket auf der Straße und in der Schule. Rahul Grover, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Molekular Bioengineering (B-CUBE), studierte in Indien Biochemie-Engineering und spielte im Cricket-Collegiateam am Indian Institute of Technology in Delhi. In Dresden fand auch er durch Francis Stewart den Weg zum Cricket Club. Seit 2012 ist auch Aniruddha Mitra in Dresden, ebenfalls Mitarbeiter im »B CUBE«, und nutzt seitdem die Möglichkeit, sich im Cricket Club Dresden spielerisch weiterzuentwickeln. Seit seinem 13. Lebensjahr spielte er in Indien einfach so mit Freunden auf der Straße Cricket. »Das Spiel erfordert viel Konzentration. Die Spiele dauern oft mehrere Stunden. Gemeinsam mit den anderen Spielern und anderen Teams erleben wir viele schöne Momente. Auf diese Weise trifft man viele Leute aus den Nachbarländern meiner Heimat, wie Pakistan, mit denen man zu Hause nicht viel zu tun hat, aber nun feststellt, dass es Leute sind, wie wir auch«, erzählt der 30-Jährige.

Cricket ist kein reiner Männersport. Daher möchten die Dresdner gern ein Frauenteam aufbauen. Aber auch eine weitere Jugendmannschaft mit Mäd-

chen und Jungen ist geplant. Gute Wurftechnik, Schlagkraft, Konzentration und Geschicklichkeit machen das Spiel aus. Im Freien auf dem Großfeld mit einem Durchmesser von etwa 110 Meter wird elf gegen elf gespielt. Zwei Schlagmänner (bzw. -frauen) eines Teams stehen sich auf einem Pitch genannten schmalen Streifen in der Mitte des Spielfeldes gegenüber und müssen ihre »Stumps«, drei etwa 70 Zentimeter hohe Stäbe, schützen. Von einer Seite wirft ein Spieler der gegnerischen Mannschaft den Ball und versucht diese »Stumps« zu treffen. Gelingt dies, so scheidet der Schlagmann aus. Schlägt er den Ball ins Feld zurück, müssen die Spieler des Werferteams versuchen, ähnlich dem Baseball, den Ball zu fangen und zurück zur Pitch zu werfen. So lange der Ball unterwegs ist, können die beiden Schlagmänner von einer Seite des Feldes zur anderen laufen, ihre Positionen wechseln und damit »Runs«, also Punkte machen. Sind zehn der elf Schlagmänner ausgeschieden, wird das Schlagteam zum Werferteam und andersherum. Damit Spiele nicht tagelang



Haben sich in ihrer Freizeit dem Cricket verschrieben: Dr. Rahul Akkineni, Dr. Rahul Grover, Dr. Aniruddha Mitra und Dr. Sivaraman Subramaniam (v.l.n.r.). Foto: Claudia Trache

dauern, wird meist eine maximale Anzahl von Würfen pro Team festgelegt.

In der kommenden Freiluftsaison wird das Dresdner Cricket-Team erneut in der deutschen und in der tschechischen Bundesliga vertreten sein. Ende April/Anfang Mai richtet der Verein zudem im Sportpark Ostra das 6. Firmmenturnier »Corporate 6« aus, an dem Dresdner Firmen sowie Dresdner und Chemnitzer

Universitätsmannschaften teilnehmen. Alle Interessierten ab zehn Jahre sind beim Cricket Club Dresden willkommen. Trainiert wird zweimal pro Woche im Sportpark Ostra. Claudia Trache

Weitere Informationen bei Sivaraman Subramaniam, sivaraman.subramaniam@tu-dresden.de und Severin Weiß, vize@rcd-sport.club

Sportkurse speziell für Mitarbeiter

Die neuen Mitarbeitersportangebote des Universitätsportzentrums (USZ) bieten ab dem Sommersemester 2018 die Möglichkeit, schon vor der Arbeit sportlich aktiv zu werden.

Immer dienstags und donnerstags ab 7.30 Uhr bietet das USZ Sportkurse speziell für Beschäftigte der TU Dresden an. Die Kurse finden im Sporthallenkomplex auf der Nöthnitzer Straße statt. Sie sind gesundheits- und breitensportlich orientiert und daher absolut anfänger- und einsteigertauglich. Die Angebote sind

vielfältig: Yoga, Tai Chi, Rückentraining, Klettern und Aikido sind nur einige Möglichkeiten, um der eigenen Gesundheit und dem Wohlbefinden etwas Gutes zu tun. Einige der Kurse finden zudem am Nachmittag statt. Die Buchung mehrerer Kurse ist möglich und erwünscht. Alle anderen USZ-Kurse stehen den Beschäftigten ebenso weiterhin offen. Eine Übersicht der Kursangebote findet man auf der USZ-Homepage unter Sportangebote A-Z bei der Rubrik M – Mitarbeitersport: <https://tu-dresden.de/usz>. S. Zdzieblikt/UJ



- Denkmalabschreibung in Höhe von ca. 53 %
- ideal für Eigennutzer und Kapitalanleger
- 4 Wohneinheiten
- Balkon, Terrasse oder Loggia
- Grünfläche zur gemeinsamen Nutzung
- Stellplätze/Carports
- südlich vom Stadtzentrum
- hervorragende Infrastruktur
- sehr ruhige Lage
- hohe Wohnqualität

Villa „Barkhausen“

Historische, moderne Wohnungen in Bestlage zu verkaufen

In erster Lage von Dresden-Plauen befindet sich eine der letzten Gelegenheiten zum Kauf eines denkmalgeschützten Villenanwesens mit parkähnlichem Grundstück von ca. 1.480 m². Stuckverzierungen und liebevoll gestaltete Elemente zeugen von alter Tradition und Handwerkskunst. Die um 1900 errichtete Villa wird kernsaniert und ist ideal für Eigennutzer oder auch Globalinvestoren, welche die Vorzüge der Denkmalabschreibung in Höhe von bis zu 53 % nutzen möchten.

Es werden vier großzügige und helle 3,5- bis 4-Raum-Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 104 m² bis 122 m² entstehen, die durch moderne und durchdachte Grundrisse überzeugen. Die Wohnungen werden mit hochwertigem Parkett, die Bäder mit modernen Fliesen und namenhaften Qualitätssanitärartikeln ausgestattet – alle Wohnungen erhalten einen Balkon bzw. Terrasse oder Loggia.



Durch die »Augmented Reality« zurück in die Renaissance

Mediengestalter der TUD haben für die SKD in der Veronese-Sonderschau die Realität erweitert

Heiko Weckbrodt

Wer vor einem Renaissance-Gemälde steht, erfreut sich an den leuchtenden Farben, an schönen Menschen, ausdrucksstarken Antlitzern, prachtvollen Gewändern. Was wir da bewundern, ist aber »nur« das zweidimensionale Resultat eines Schaffensprozesses, der sich Jahrhunderte zuvor ereignet hat. Wie aber hat damals der Künstler seine Farben so gemischt, dass die Sonne auf dem Gemälde bis heute warm zu strahlen scheint? Wie lebten, fühlten, liebten und litten die abgebildeten Menschen, bevor sie für den Maler Modell standen? Wie haben nachfolgende Generationen in bester Absicht am Bild herumretuschiert? Beantworten kann solche Fragen meist nur die eigene Fantasie – oder eine Schar hochspezialisierter Kunsthistoriker. Mediengestalter der TUD haben nun gemeinsam mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) einen digitalen Weg gefunden, Museumsbesuchern die Geschichten hinter den Bildern zu erzählen, sie sicht- und ertastbar zu machen.

Das Experimentierfeld dafür ist die Ausstellung »Veronese: Der Cuccina-Zyklus« in der Galerie »Alte Meister«. Zu sehen sind dort bis zum 2. Juni vier Gemälde, die der Renaissance-Künstler Paolo Veronese (1528–1588) um das Jahr 1571 herum für die venezianische Tuchhändler-Familie Cuccina malte: »Die Anbetung der Könige«, »Die Hochzeit zu Kana«, »Die Kreuztragung« und »Die Madonna der Familie Cuccina«. Sie wurden aufwändig restauriert, um ihre ursprüngliche Farbigekeit wieder freizulegen. Um aber auch frühere Fassungen

dieser Bilder, den Malprozess Veroneses, die Familiengeschichte der Cuccinas, vor allem aber den Restaurationsprozess erfahrbar zu machen, haben Studenten und Forscher um Professor Rainer Groh von der Informatikfakultät sieben Multimedia-Stationen entworfen, die nun im Laboratorium der Ausstellung aufgestellt sind. Einige dieser Stationen erweitern mit Computerhilfe gewissermaßen das, was der Mensch mit seinem Auge sieht – »Augmented Reality« (AR) sagt man auch dazu.

»Wir haben zum Beispiel einen Multitouch-Tisch aufgestellt, der sich mit sogenannten Tangible-Spielsteinen bedienen lässt. Je nachdem, welchen Stein der Nutzer setzt, kann er über Venedig einschweben und dann tiefer und tiefer in den Palazzo der Cuccinas gelangen«, erzählt Mathias Müller, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Groh viele der Hardware-Lösungen für das Projekt mitentworfen hat.

Eine andere Station ist eher taktil: Drückt der Besucher einen textilen Taster, kann er oder sie erfühlen, wie sich die Gewänder der Cuccina-Familie auf der Haut anfühlten. Und gleichzeitig zeigt ein Bildschirm, wo auf den Gemälden dieses und wo jenes Tuch zu sehen ist, das man da erfühlt. »Dazu lassen sich kurze Filme abspielen, in denen ein italienisches Studio mit echten Darstellern zeigt, wie aufwändig es war, sich diese Renaissance-Gewänder anzuziehen«, sagt Prof. Groh.

Den Restaurationsprozess im Fokus haben zwei Pulte, die einerseits die überlieferten, mehrfach »verschlimmbesserten« Gemälde zeigen, wie sie noch vor ein paar Jahren aussahen, und daneben



Tablets erzählen den Besuchern der Veronese-Ausstellung in den »Alten Meistern« per »Erweiterter Realität« (AR) die Geschichten hinter den Renaissance-Gemälden: über ihre Entstehung, über die Kleidung damals und über den Restaurierungsprozess. Foto: SKD/David Pinzer

die Röntgen- und Infrarot-Durchleuchtungen sowie die restaurierten Fassungen. Durch die Tiefenanalyse ist auch zu sehen, wie die Leinwand genäht wurde oder dass Veronese beispielsweise gegenüber der ersten Version des Familienbildes manchen Kopf noch durch Übermalung drehte und einen Knaben ganz aus dem Gemälde tilgte.

An der nächsten Station kann sich der Besucher einen Tablet-Computer schnappen. Nähert sich der Gast damit einer Gemälde-Repro an der Wand, wandelt sich das Kamera-Bild auf dem Tablet-Bildschirm: Der Nutzer kann das eben noch optisch wahrgenommene Gemälde wie durchs Elektronenmikroskop oder in der Spektralanalyse detailliert untersuchen.

Die Grenzen der Restauration zeigt eine weitere AR-Ansicht: Die alten Farben perfekt wiederherzustellen, ist in der Praxis nahezu unmöglich. Deshalb haben die SKD digitale Rekonstruktionen der Gemälde angefertigt, die zumindest auf dem Computerbildschirm das ursprüngliche Kolorit zeigen. Indem der Museumsbesucher das Tablet auf Bildausschnitte einer Gemäldekopie richtet, wird sichtbar, wie das Bild dort vor knapp 450 Jahren ausgesehen hat, als es

frisch aus Veroneses Werkstatt kam. »Auf dem Familienbild zum Beispiel trägt die Mutter ein weinrotes Kleid«, nennt Professor Groh ein Beispiel. »In der digitalen Farbrekonstruktion sieht man, dass sie ursprünglich ein leuchtendes Zinnoberrot mit orangen Einsprengeln trug – ein strahlender Anblick!«

Über ein Jahr Arbeit steckt in all diesen Stationen, erzählt der Professorinhaber. »Wir haben anfangs mit 20 Studenten Ideen entwickelt.« Einige Prototypen habe man realisiert, andere verworfen, dafür aber auch Ideen der SKD aufgegriffen. Ein weiteres Semester lang haben dann die Studenten Oliver Lenz, Erik Lier, Filip Pižl und Johann Schumacher, unterstützt durch die Gestalterinnen Esther Lapczyna und Franziska Hannß sowie den Hardware-Spezialisten Müller, die besten Konzepte fertig entwickelt. Geld sei dafür nicht geflossen, erklärt Prof. Groh. Dennoch sei die Kooperation ein Gewinn für beide Seiten. »Wir haben inzwischen schon ein halbes Dutzend Ausstellungen der SKD multimedial unterstützt. Wir freuen uns immer wieder über die interessanten und schönen Gestaltungsgegenstände, die sich dadurch für unsere Studenten ergeben.« Eine AR-

Station über ein Veronese-Gemälde zu gestalten sei eben etwas anderes als einen akademischen Bagger zu designen, der doch nie gebaut werde.

Der Inhaber der Professur für Mediengestaltung ist zudem überzeugt, mit diesen SKD-Projekten auch ein Stück weit das Museum der Zukunft mitzuführen. Und da seien die AR-Lösungen mit Tablets erst der Anfang: »So wie man heute im Museum einen Audio-Guide am Einlass ausleiht, wird es in ein paar Jahren ganz üblich sein, sich eine Datenbrille zu holen«, skizziert Rainer Groh diese AR-geprägte Zukunft. »Dann geht man damit durch die Ausstellung. Wenn die Sensoren in der Brille erkennen, dass man schon minutenlang auf ein Exponat schaut, kann die Brille Hintergrundinformationen einblenden oder dazu raten, auch mal um die Statue herumzugehen oder etwas näher an das Gemälde heranzutreten. Das wird noch viel immersiver als heute sein: Wir werden uns gar nicht mehr dessen bewusst sein, dass uns die Technik die ganze Zeit begleitet.«

»Ein Video mit mehr Informationen über die Ausstellung: youtu.be/3j2Pq1gJpOk



Waren am Veronese-Projekt beteiligt: Gestalterin Esther Lapczyna (l.), Hardwareexperte Mathias Müller (M.) und Prof. Rainer Groh (r.) im Foyer der Informatik-Fakultät der TU Dresden. Foto: Heiko Weckbrodt

Wer kennt die »Achtundsechziger«?

Ringvorlesung an der TU Dresden »Fünfzig Jahre 1968«

Die antiautoritäre Revolte, die sich im kollektiven Gedächtnis der Bundesrepublik mit der Jahreszahl 1968 verbindet, jährt sich 2018 zum fünfzigsten Mal. Mit dem Jubiläum ist eine intensive Auseinandersetzung mit diesem nach wie vor »heißen« Ereignis zu erwarten.

Gilt der Protest den einen als Ausgangspunkt einer Fundamentalliberalisierung der westdeutschen Bundesrepublik, die Geltung auch und gerade für das wiedervereinigte Deutschland beansprucht, wird er von anderen als Ausgangspunkt eines alle Verbindlichkeiten auflösenden Normenzerfalls und einer als totalitär angesehenen linken Diskurshegemonie gedeutet.

Zwei Dinge haben sich allerdings zuletzt verändert, mit Auswirkung auf diese – für sich genommen keineswegs neuen – Narrative: Zum einen hat die kritische Lesart von »1968« mit dem Einzug der AfD in die Parlamente eine neue Bühne und darüber einen neuen Resonanzraum erhalten; damit ist absehbar, dass in den 2018 anstehenden Debatten um die Deutung und die Bedeutung der 68er-Bewegung noch stärker als früher die heutige gesellschaftliche, politische und kulturelle Orientierung der Bundesrepublik Deutschland (mit)verhandelt werden wird.

Zum anderen ist – scheinbar gegenläufig dazu – seit einiger Zeit zu beobachten, dass rechtsorientierte Gruppierungen sich Aktionsrepertoires der 68er aneignen und für ihre Zwecke nutzen.

Und lässt sich der mit der sogenannten »Flüchtlingskrise« aufgekommene rechte Protest, etwa in Gestalt von Pegida, nicht vielleicht sogar als neue APO deuten: als Aufbegehren gegen einen – diesmal allerdings linksliberalen – Mainstream? So spricht vieles dafür, dass »1968« auch fünfzig Jahre danach von einer deutungsstillschließenden Historisierung weit entfernt ist; dass sich in Bezug auf dieses Ereignis sowie darauf, wie es erinnert und welche Bedeutung ihm heute gegeben wird, vielmehr neue Perspektiven abzeichnen und neue Fragen stellen.

Die vom Institut für Germanistik organisierte Ringvorlesung mit dem Titel »Fünfzig Jahre 1968« möchte einen Anstoß geben, erneut über 1968 und die Folgen zu diskutieren.

Zu Wort kommen hochkarätige Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen. Ergänzend findet zudem eine kleine Filmreihe im »Kino im Kasten« statt.

Lars Koch

»Weitere Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/mwndl/die-professur/news/ringvorlesung-an-der-tu-dresden-50-jahre-1968>

Die Ringvorlesung findet im Sommersemester 2018 donnerstags, 18.30–20 Uhr im Hörsaalzentrum, Raum 401 statt. Start ist am 3. Mai 2018.

Biogasanlagen für kirgisische Bauern

Humboldt-Stipendiatin Gulnara Anapiiaeva erforscht an der TUD nachhaltige Energiequellen

Im zentralasiatischen Kirgistan leiden viele Bauern unter steigenden Preisen für Energie und Dünger. Die junge Wissenschaftlerin Gulnara Anapiiaeva aus Bischkek will nun an der TU Dresden erforschen, ob sich diese Probleme mit Hilfe von Biogasanlagen und organischen Düngemitteln lindern lassen. Ab April 2018 ist sie für rund ein Jahr mit einem Internationalen Klimaschutzstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Professur für Abfall- und Kreislaufwirtschaft von Prof. Christina Dornack zu Gast.

Rund zwei Drittel der Kirgisen leben in ländlichen Gebieten, die Landwirtschaft spielt in dem dünnbesiedelten Land eine bedeutende Rolle. Die organischen Abfälle, die gerade bei der Viehzucht zwangsläufig in großen Mengen anfallen, sind wertvolle Rohstoffe. Die Idee: Viele dezentrale Kleinbiogasanlagen könnten selbst in entlegenen Regionen die Bevölkerung nachhaltig mit umweltfreundlicher erneuerbarer Energie versorgen. Als Nebenprodukt entstehender Dünger könnte die Landwirte unabhängiger von teuren chemischen Düngemitteln machen.



Gulnara Anapiiaeva. Foto: privat



Pferdezucht spielt in Kirgistan eine große Rolle, doch wohin mit den vielen Pferdeäpfeln? Foto: Doron »SongKolHorse«, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

fe der Experten an der TU Dresden untersuchen, welches Potenzial ihr Ansatz hat und wie sich vergleichbare Projekte aus Deutschland und Europa auf Kirgistan und andere Entwicklungsländer übertragen lassen. Dabei geht es nicht nur um technologische Fragestellungen, sondern auch um Überzeugungsarbeit vor Ort und eine gute Zusammenarbeit öffentlicher und privater Akteure.

Mit dem Internationalen Klimaschutzstipendium unterstützt die Alexander von Humboldt-Stiftung Nachwuchsführungskräfte aus außereuropäischen Schwellen- oder Entwicklungsländern bei forschungsnahen Pro-

jekten in den Bereichen Klimaschutz und klimarelevanter Ressourcenschutz. Gulnara Anapiiaeva studierte in Bischkek und Nizza unter anderem Kommunikation und Nachhaltige Entwicklung. Sie arbeitete in zahlreichen Projekten und engagiert sich in der Novastan-Stiftung, die ein deutsch- und französischsprachiges Onlinemagazin über Zentralasien betreibt. ckm

»Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft: <https://tu-dresden.de/bu/umwelt/hydro/iak>, Alexander von Humboldt-Stiftung: www.humboldt-foundation.de

Technische Universität Dresden

Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit
SG Gesundheitsdienst, ab sofort, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Koordinator/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen bis E 11 TV-L)

Unter dem Motto „Gemeinsam: Fit-gesund-leistungsstark“ etabliert die TU Dresden ein Universitäres Gesundheitsmanagement (UGM) als Baustein des Personalentwicklungskonzeptes. Zentrale Ziele sind die langfristige und nachhaltige Förderung sowie Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten und Studierenden. Mit dem UGM werden insbesondere die Schaffung von gesunden Arbeits-, Lehr- und Forschungsbedingungen sowie die Integration aller Beschäftigten und Studierenden verfolgt.

Für die Implementierung des UGM wird das Team des Gesundheitsdienstes erweitert.

Aufgaben: Planung, Koordination und Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen auf verhältnis- und verhaltensbezogener Ebene; Mitwirkung beim Aufbau, Steuerung und strategischer Weiterentwicklung des universitären Gesundheitsmanagements; Organisation des Steuerungskreises und der Arbeitsgruppen; Vernetzungsarbeit mit internen und externen Kooperationspartnern/-innen; Zusammenarbeit mit Krankenkassen und weiteren Kooperationspartnern im Gebiet der Prävention und Gesundheitsförderung; Öffentlichkeitsarbeit und Marketing; Datenerfassung und -auswertung zur Ableitung von Strategien und Maßnahmen; Kostenverwaltung.

Voraussetzungen: HSA der Gesundheitswissenschaften; Berufserfahrung in Planung, Koordination und Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen; Erfahrung im Projekt-, Qualitäts- und Prozessmanagement; Kenntnisse auf dem Gebiet der Gesundheitsökonomie, in der Finanzplanung und Kalkulation; sicherer Umgang mit Moderations- und Präsentationstechniken; hohes Maß an Kooperations-, Team- und Kommunikationsfähigkeit; Kreativität und Flexibilität; sehr gute Kenntnisse in der Nutzung digitaler Medien; gute englische Sprachkenntnisse. Erwünscht ist Berufserfahrung in einem Gesundheitsfachberuf.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bis zum **02.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an astrid.friedmann-ketzmerick@tu-dresden.de bzw. **TU Dresden, Dezernat 4, SG Gesundheitsdienst, Fr. Dr. med. Astrid Friedmann-Ketzmerick, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Sachgebiet Strahlenschutz, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, für 24 Monate (Befristung gemäß TzBfG), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit; Bei Eignung besteht die Option der Übernahme in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis.

Strahlenschutztechniker/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben: Kontaminationskontrollen, dosimetrische Messungen, Freigabe-Messungen und Durchführung radiochemischer Experimente; Unterstützung des Leiters bei Planung, Durchführung und Auswertung von Versuchen; Gamma- und Alphaspektrometrie sowie ISC; Wartung und Störungsbeseitigung des Laborequipments; Buchführung radioaktiver Stoffe; Tätigkeit als Strahlenschutzbeauftragte/r nach Strahlenschutzverordnung; Einleitung und Koordinierung von Sofortmaßnahmen bei Gefahrezuständen. Die Teilnahme an der Rufbereitschaft Strahlenschutz ist zwingend erforderlich.

Ihr Profil: staatlich geprüfter Techniker/in mit Schwerpunkt Chemie, Physik, Umweltschutztechnik oder vergleichbar; Erfahrungen im chem. Labor und mit chem. Analysengeräten; die Fachkunde S4.3 nach Strahlenschutzverordnung muss, soweit nicht vorhanden, erworben werden; Bereitschaft zu Überprüfung der Zuverlässigkeit nach § 12b Atomgesetz; Vertrautheit mit dem Arbeitsschutz im Labor; sicherer Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (Office, E-Mail, Internet); Englischkenntnisse; Teamfähigkeit und freundliches und kompetentes Auftreten. Erfahrungen mit radioaktiven Stoffen bzw. im radiochemischen Laborbetrieb sowie mit Strahlungsmessgeräten sind von Vorteil.

Wir bieten: eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit Freiraum zur Eigeninitiative in einem kleinen Team, Beteiligung an wiss. Forschung auf dem Gebiet der Radiochemie; Vergütung und Sozialleistungen nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TV-L).

Bei Fragen zur Position wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Steffen Taut, +49 351 463 32475, steffen.taut@tu-dresden.de

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet 4.8 Strahlenschutz, Herr Dr. Steffen Taut - persönlich, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Drittmittelverwaltung, zum **01.07.2018**, bis zum 31.03.2020, mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und der Option auf Verlängerung (Befristung gem. TzBfG)

Sachbearbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Aufgaben: Bewirtschaftung, Abrechnung und Abwicklung von Drittmittelprojekten (insb. der Mittelgeber AIF, ZIM und Land) sowie von Spenden; Erstellung und Prüfung von Mittelanforderungen, Verantwortung für die fristgerechte Erstellung von Verwendungsnachweisen gem. den Vorgaben des Fördergebers; Beratung und Unterstützung der jeweiligen Projektleitungen von Wissenschaftlern/-innen bei der finanztechnischen Abwicklung von Drittmittelprojekten und Spenden unter Einhaltung der jeweiligen Zuwendungsbestimmungen und Vorgaben der Gesetzgeber; Pflege und Verwaltung der Drittmittelprojekte im SAP Projektmanagementsystem.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder in einem ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; Berufserfahrung insb. auf dem Gebiet des Projektcontrollings; Kenntnisse im Zuwendungsrecht; betriebswirtschaftliche Kenntnisse, insb. der Doppik und Kosten- und Leistungsrechnung; umfassende Computerkenntnisse (SAP/R3, Office Programme); sehr gute bis gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Selbständigkeit; hohes Engagement und Einsatzbereitschaft; Teamfähigkeit; freundliches, serviceorientiertes und sicheres Auftreten.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Drittmittelverwaltung, Frau Susanne Zerjatke - persönlich, 01062 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an drittmittelverwaltung@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Dezernat Personal, Sachgebiet Tarifbeschäftigte Bereiche ING und GSW, zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Personalsachbearbeiter/in

mit Schwerpunkt Eingruppierung

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

Aufgaben: Personalsachbearbeitung für wiss. und nichtwiss. Personal im Geltungsbereich des Tarifvertrages der Länder (TV-L) mit dem Schwerpunkt Bewertung von Arbeitsplätzen und Tätigkeitsbeschreibungen; Erarbeitung von Stellenbeschreibungen; Eingruppierung und Stufenfestsetzungen von hauptberuflich Beschäftigten in verschiedenartigsten Tätigkeitsfeldern; Erarbeitung von Entscheidungsvorlagen, Stellungnahmen usw. im Rahmen des Aufgabengebietes; Klärung von Problemfällen; umfangreiche Beratung zu Bewertungs- und Eingruppierungsfragen.

Voraussetzungen: Befähigung für die erste Einstiegsstufe der Laufbahngruppe 2 des nichttechnischen Verwaltungsdienstes (ehem. gehobener Dienst), nachzuweisen durch einen erfolgreichen HSA mit verwaltungs- bzw. arbeitsrechtlicher Ausrichtung; einschlägige Berufserfahrungen im öffentlichen Dienst mit speziellen Kenntnissen im öffentlichen Tarifrecht, insb. zum Eingruppierungsrecht und in der Anwendung der Durchführungshinweise der TdL und des Freistaates Sachsen; gute EDV-Kenntnisse, insb. MS-Office-Anwendungen, idealerweise auch SAP-basierende Personalverwaltungssysteme; hohe Kommunikations- und Teamfähigkeit, engagierte und ergebnisorientierte Arbeitsweise, ausgeprägte Service- und Dienstleistungsorientierung; gute Englischkenntnisse.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt. Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte unter dem Stichwort „APB“ mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen etc.) bis zum **07.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Personal, Sachgebiet 2.2., Sachgebietsleiterin Frau Wappler - persönlich -, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Center for Molecular and Cellular Bioengineering
Center for Molecular Bioengineering, Professor für Molekulare Biophysik, zum nächstmöglichen Zeitpunkt (spätestens zum 10.06.2018), bis zum 16.09.2018 in Mutterschutzvertretung mit

der Option der Verlängerung für die Dauer der Elternzeit, mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

technische/r Assistent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 7 TV-L)

Das B CUBE ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum mit dem Fokus auf Forschung und Lehre in den Gebieten Bioprospektion, BioNano Werkzeuge und Biomimetische Materialien. **Aufgaben:** selbstständige Durchführung von molekularbiologischen Labortätigkeiten, wie Klonierung und Herstellung von Proteinen, farbliche Markierung von DNA Oligos und Proteinen mit Fluoreszenzfarbstoffen; Oberflächenchemie zur Funktionalisierung von Glasoberflächen; Analysieren der Untersuchungsergebnisse und Dokumentation; Labororganisation einschließlich Bestellwesen (SAP), Pflege und Überwachung von Laborgeräten und Bestandsverwaltung (Datenbanken).

Voraussetzungen: abgeschlossene Ausbildung als Biologielerantin, BTA, CTA oder MTA; Erfahrung mit molekularbiologischen Arbeiten (auch steril), insb. Isolierung von Nukleinsäuren (Plasmid DNA, genomische DNA), selbstständige Klonierung von rekombinanter DNA mittels Restriktionsenzymverdaus und Ligation, In-Fusion, PCR, Gelelektrophorese und mit biochemischen Arbeiten, insb. Expression und Reinigung von rekombinanten Proteinen, SDS-PAGE, Affinitäts- und Größenausschlusschromatographie und mit SAP; sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Schrift und Sprache; ausgeprägte Teamfähigkeit und sicheres Auftreten. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.05.2018** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, B CUBE, Herrn Prof. Michael Schlierf, Arnoldstraße 18, 01307 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an katja.dornig@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

B Cube, Chair of Biomimetic Materials, part of the DFG project "The Molecular Basis of Diatom Adhesion and Motility", available **immediately**, subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L 65% (PhD student) or E 13 TV-L (Postdoc), limited for 3 years (PhD Student) or 2 years (Postdoc), with the possibility of extension; The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD / habilitation thesis).

Research Associate / PhD Student / Postdoc

Tasks: The successful applicant will work on **"The Molecular Basis of Diatom Adhesion and Motility"**. Diatoms are a large group of unicellular eukaryotic algae that possess intricately nanopatterned silica cell walls. They are responsible for about 20% of global biological carbon fixation, form a substantial basis of the marine food web, and are major contributors to climate change processes. Benthic, pennate diatoms are well known for their adhesion strength to natural and man-made surfaces forming dense brown biofilms on submerged surfaces (biofouling). The annual cost of ship biofouling exceeds \$150 billion, and thus understanding the molecular mechanism of diatom adhesion will inform the development of novel ship hull designs with anti-biofouling properties. At the same time, insight into the structure-function relationship in diatom adhesives will pave the way for designing biomimetic water compatible glues for technological and medical applications. Many adhesive diatoms have the ability for rapid gliding on underwater surfaces that is fueled by an as yet uncharacterized intracellular actin-myosin complex. Diatom motility is unrivalled among actin-based motility systems as it is extremely fast (25 µm/s) and bi-directional. Investigating the molecular basis of this process will therefore lay the groundwork for discovering new chemo-mechanical principles in actin-myosin dependent cell motility. The main aims of the research projects are identification and functional characterization of proteins of the machinery that generates the force for diatom motility. The project will utilize a variety of techniques including biochemical, molecular genetic, and molecular cell biological approaches.

Requirements: university degree (MSc), and - if applicable - PhD degree, in biochemistry, biological chemistry, molecular biotechnology, or related fields; strong research experience in protein biochemistry; excellent communication skills in English as this is the language at the research centre.

The B CUBE <http://www.bcube-dresden.de> and its partner institutions, the Biotechnology Centre (BIOTEC) and the Center for Regenerative Therapies Dresden (CRTD), are equipped with state-of-the-art facilities for Molecular Bioscience research (<http://biotp.tudresden.de/biotechno-logy-platform/>). They are part of a rich and collaborative environment that includes the School of Science, the Faculty of Medicine, the Max Planck Institute of Molecular Cell Biology and Genetics (MPI-CBG), and the Leibniz Institute of Polymer Research Dresden (IPF).

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Complete applications (letter of motivation, CV, list of publications, and certificates of qualifications) should be sent via the SecureMail Portal of the TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> in a single pdf-file to nora.froehlich@tu-dresden.de or via post to **TU Dresden, B CUBE, Herrn Prof. Nils Kröger, Arnoldstr. 18, 01307 Dresden** until **02.05.2018** (stamped arrival date applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you.

Center for Regenerative Therapies Dresden, voraussichtlich zum **03.09.2018**, zunächst bis zum 10.12.2018 in Mutterschutzvertretung mit der Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

technische Assistenz

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9 TV-L)

Das CRTD gehört zu den weltweit führenden RegMed-Zentren und bildet die Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung sowie klinischer Anwendung. Ziel des CRTD ist es, das Selbstheilungspotential des Körpers zu erforschen und völlig neue, regenerative Therapien für bisher unheilbare Krankheiten zu entwickeln. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Hämatologie und Immunologie, Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen, Knochen- und Knorpelersatz sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Aufgaben: Mitarbeit am Forschungsprojekt; technische Unterstützung in der Zellkultur; in-vitro-Erzeugung von retinalen Pigmentepithelzellen aus menschlichen embryonalen Stammzellen und induzierten pluripotenten Stammzellen sowie deren Qualitätskontrolle; Mithilfe bei Substanzscreening und Wirkungsmechanismen; Gewebeisolation; allgemeine Laborarbeiten wie z.B.: Beschaffung von Chemikalien und Reagenzien, Koordination der laborspezifischen Abläufe.

Voraussetzungen: abgeschlossene Berufsausbildung als Biolog.-tech. Assistenz oder vergleichbare Ausbildung; fundierte Kenntnisse in DNA/ RNA Isolierung, Kryoschnneiden, Immunfärbung, Mikroskopie sowie Stammzellkultur; Kenntnisse in quantitative PCR, molekulare Klonierung und Western Blot; Englischkenntnisse; Bereitschaft zu Wochenend- und Feiertagsdiensten. Sie sind durchsetzungs- und kommunikationsstark, haben Organisationstalent und eine hohe Teamfähigkeit. Sie begeistern sich für neue Aufgaben und suchen die Herausforderung. Sie denken analytisch und sind offen für neue Ideen. Ihr sicheres Auftreten, zielorientiertes und systematisches Arbeiten und die Fähigkeit, im persönlichen Gespräch zu überzeugen, runden Ihre Persönlichkeit ab. Berufserfahrung in einem vergleichbaren Umfeld ist erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte bis zum **02.05.2018** (es gilt der Poststempel der TU Dresden) an: **TU Dresden, CRTD, Frau Prof. Dr. Elly Tanaka, Fetscherstraße 105, 01307 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: anne-kathrin.gerber@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, ab **sofort**, zunächst bis zum 30.09.2018; Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem WissZeitVG.

stud. Hilfskraft (10 bis 15 h/Woche)

Für die Tätigkeit wird ein/e Student/in gesucht.

Aufgaben: wiss. Hilfstätigkeiten, insb. Unterstützung von Implementierungsaufgaben sowie Performanceanalyse im Gebiet von Big-Data-Frameworks.

Voraussetzungen: immatrikulierte/r Student/in an einer Hochschule; gute Kenntnisse der Programmiersprachen Java oder Scala sowie Interesse im Gebiet Data Analytics. Erwünscht sind Erfahrungen im Umgang mit Big-Data-Frameworks (Apache Hadoop, Apache Spark, Apache Hink) und Grundkenntnisse im Gebiet parallele Programmierung/HPC-Systeme.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: christoph.lehmann@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, ZIH, Herrn Dr. Christoph Lehmann, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Mathematik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Algebra, Professur für Algebra und diskrete Strukturen, zum **01.10.2018**, bis zum 30.09.2021 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG),

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

wiss. Mitarbeiter/in /Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitarbeit am ERC Consolidator Grant „ERC Infinity“; Forschungsthema ist die Berechnungskomplexität von Constraint Satisfaction Problemen.

Voraussetzungen: sehr guter wiss. HSA auf dem Gebiet der Mathematik oder theoretischen Informatik; sehr gute Vorkenntnisse in endlicher oder klassischer Modelltheorie oder universeller Algebra; sehr gute Englischkenntnisse

mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Habilitation)

wiss. Mitarbeiter/in / Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Aufgaben: Mitarbeit am ERC Consolidator Grant „ERC Infinity“; Forschungsthema ist die Berechnungskomplexität von Constraint Satisfaction Problemen und dafür relevante Fragen aus der Modelltheorie und universellen Algebra.

Voraussetzungen: wiss. HSA und Promotion auf dem Gebiet der Mathematik oder theoretischen Informatik; sehr gute Vorkenntnisse in endlicher oder klassischer Modelltheorie oder universeller Algebra; sehr gute Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum **03.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik, Institut für Algebra, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Manuel Bodirsky, 01062 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an manuel.bodirsky@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Chair of Inorganic Molecular Chemistry, starting at the next possible date, limited to 31.05.2021 (The period of employment is governed by Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz WissZeitVG), 50 % of the fulltime weekly hours; The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

Research Associate / PhD Student

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The position is offered in a DFG funded project „Fundamental Research on Green and Efficiency Recovery and Regeneration of Lithium Iron Phosphate Cathode Materials“.

Tasks: Independent work on research towards the synthesis of receptors for a binding and extraction of anions and metal salts; characterizations of the synthesized products and their binding behaviour; performance of instrumental analysis such as NMR, UV-vis, IR/ Raman, MS and X-ray structure determination; scale up of the developed synthesis and preparation of process specifications for the executed topics.

Requirements: university degree (Master or equivalent) in chemistry; an integrative and cooperative personality with high teamwork abilities, self-motivation skills and organizational talent; interest in application-oriented chemical research; deep knowledge in synthetic and inorganic chemistry as well as the application of various analytical methods, preferably knowledge in the field of anion binding; willingness for several months research stay at the project partner institute outside Europe; PC, Microsoft Office and chemical software handling knowledge.

Research Associate / PhD Student

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Tasks: Independent work on research towards the investigation of receptors for a binding and extraction of anions and metal salts; chemical characterizations of the obtained products; performance of liquid-liquid extraction and stripping studies; operation and optimization of a mixer-settler mini-plant; performance of tracer experiments; preparation of process specifications for the executed topics.

Requirements: university degree (Master or equivalent) in chemistry; an integrative and cooperative personality with high teamwork abilities, self-motivation skills and organizational talent; interest in application-oriented chemical research; deep knowledge in inorganic-industrial chemistry and coordination chemistry, preferably knowledge of liquid-liquid extraction processes; willingness for several months research stay at the project partner institute outside Europe; PC, Microsoft Office and chemical software handling knowledge.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities. Please send your application documents until **02.05.2018** (stamped arrival date of the university central mail service applies) to: **TU Dresden, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Professor für Anorganische Molekülchemie, Herrn Prof. Dr. Jan J. Weigand, 01062 Dresden** or as a single pdf document to sekretariat.weigand@chemie.tu-dresden.de (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

Philosophische Fakultät

Folgende Professuren/Stellen sind zu besetzen:

Institut für Evangelische Theologie, zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Professur (W2) für Religionspädagogik (evangelisch)

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber soll das Fach Religionspädagogik mit dem Schwerpunkt Fachdidaktik des Evangelischen Religionsunterrichts sowie ausgewählte Schwerpunkte der Praktischen Theologie in Forschung und Lehre vertreten. Gefordert sind die Lehre und die curriculare Weiterentwicklung innerhalb der Lehramtsstudiengänge für das Fach Evangelische Religion an Grund- und Mittelschulen (Oberschulen), Gymnasien und Berufsbildenden Schulen sowie dem Bachelorstudiengang Evangelische Theologie. Es ist erwünscht, dass die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber sich an den Forschungsschwerpunkten der Philosophischen Fakultät sowie des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden orientiert. Erwartet werden Offenheit für interdisziplinäre Fragestellungen und für ökumenische Kooperation, die Mitarbeit im Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden sowie die Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung. Die Berufsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen der Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät (Herr Hermann Diebel-Fischer, +49 351 463-36389) sowie die Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann, +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges, Liste wissenschaftlicher Publikationen, Liste von Forschungsprojekten mit Angaben von Drittmitteln, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Ergebnissen aus Lehrevaluation sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **11.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Dekan, Herrn Prof. Dr. Lutz M. Hagen, 01062 Dresden** und in elektronischer Form (CD oder über das SecureMailPortal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de>) an dekan.phf@tu-dresden.de.

Institut für Politikwissenschaft, Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM), zum nächstmöglichen Zeitpunkt, bis zum 31.08.2020 (Beschäftigungsdauer gem. 2 (2) WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Das Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) ist ein Projekt der Technischen Universität Dresden in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen, gefördert durch die Stiftung Mercator.

Im Rahmen der Forschungstätigkeit stehen praxisrelevante Fragen an der Schnittstelle zwischen Migrations- und Demokratieforschung im Mittelpunkt. MIDEM gliedert sich in vier Forschungsgruppen, die sich mit folgenden Themen auseinandersetzen: (1) Krisendiskurse zu Migration und Integration, (2) Populismus, (3) institutionelle bzw. politische Verarbeitung von Migration, (4) Migration im Prozess von städtischen und regionalen Kontexten. Dienstort der Forschungsgruppe 3 ist die Universität Duisburg-Essen. Alle weiteren Stellen sind an der TU Dresden angesiedelt.

Aufgaben: Der/Die Mitarbeiter/in soll im Gebiet der empirischen und vergleichenden Parteien- und Bewegungsforschung tätig sein. Der Schwerpunkt liegt auf der vergleichenden Untersuchung von (rechts)populistischen Parteien und Bewegungen in Europa, insb. Entwicklung und Bearbeitung eigener Forschungsfragen; verständliche Aufbereitung einschlägiger Forschung und Statistik (u.a. EDV-basierte Aufbereitung von statistischem Material); Pflege und Analyse von Forschungsdaten (Statistiken und Textdaten); Verfassen von zielgruppengerechten Analysen in Form von Berichten, Policy Papers und ähnlichen Formaten; Mitarbeit bei der wiss. Vorbereitung interner und öffentlicher Veranstaltungen; Betreuung von studentischen Hilfskräften im Projekt.

Voraussetzungen: erfolgreicher wiss. HSA (MA oder gleichwertig) in den Sozialwissenschaften oder einer verwandten Fachrichtung; Erfahrungen im Themenfeld Migrations- und Demokratieforschung im Rahmen von Studium/Forschung, Berufstätigkeit oder ehrenamtlichem Engagement und mit qualitativen und/oder quantitativen sozialwiss. Methoden; nachweisbares Interesse an aktuellen internationalen sozial- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen; Bereitschaft zu regelmäßigen Dienstreisen; Fähigkeit zu eigenverantwortlicher und selbständiger Arbeit; Bereitschaft, sich in eine neu gegründete Einrichtung mit eigenen Ideen einzubringen; Teamfähigkeit; sichere mündliche und schriftliche Kommunikation auf Deutsch und Englisch und ggf. einer anderen Fremdsprache.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Oliviero Angeli (oliviero.angeli@tu-dresden.de, Tel. 0351-463 35852).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Politikwissenschaft, Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM)**, Herrn Prof. Dr. Vorländer, **01062 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument (max. 7 MB) an sekretariat.poltheo@mailbox.tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Erziehungswissenschaften

Am **Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken** ist an der **Professur für Metall- und Maschinentechnik/Berufliche Didaktik** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in / Doktorand/in / Postdoc

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst bis 15.07.2021 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/ Habilitation) zu besetzen. Eine gleichzeitige Teilzeitbeschäftigung z.B. als Lehrer/in einer Berufsbildenden Schule erscheint möglich.

Aufgaben: Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Berufswissenschaft und der Beruflichen Didaktik für die Berufliche Fachrichtung Metall- und Maschinentechnik bzw. auf dem Gebiet der Mechatronik, Kfz- oder Haustechnik; Lehre im Studiengang Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen (u.a. Seminare, Laborpraktika, praktisch-pädagogische Übungen, Exkursionen); Betreuung der entsprechenden Labore, Einwerbung von Drittmitteln.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Erstes Staatsexamen bzw. Diplom für das Lehramt an berufsbildenden Schulen) in der Beruflichen Fachrichtung oder in einer der Beruflichen Fachrichtung korrespondierenden Ingenieurwissenschaft. Erwünscht sind das zweite Staatsexamen sowie berufliche Erfahrungen in Bezug auf die Facharbeit im Berufsfeld bzw. noch weitergehend in der Lehrerausbildung an berufsbildenden Schulen bzw. im Vorbereitungsdienst. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **11.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Professur für Metall- und Maschinentechnik/Berufliche Didaktik, Herrn Prof. Dr. habil. Martin D. Hartmann, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Informatik

Am **Institut für Software- und Multimedialechnik** ist in einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit dem **Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die

Professur (W3) für Softwaretechnik zur Produkt-Virtualisierung

verbunden mit der Stelle der/des

Direktorin/Direktors des DLR-Instituts für Softwaremethoden zur Produkt-Virtualisierung

zu besetzen. Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber wird als Professorin/Professor an die TU Dresden berufen und dort beurlaubt, um die Leitung des DLR-Instituts in Dresden zu übernehmen.

Von der Stelleninhaberin / dem Stelleninhaber wird die Beteiligung an der Lehre im Umfang von zwei Semesterwochenstunden in den Studiengängen der Fakultät für Informatik, insbesondere in dem in Vorbereitung befindlichen internationalen Masterstudiengang „Computational Modeling and Simulation“, erwartet. Die Bereitschaft und die Befähigung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache und die Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung werden vorausgesetzt.

Die Schwerpunkte der Forschung am DLR-Institut liegen in der strategischen Software-Plattformforschung und -entwicklung zur Unterstützung der Systemfähigkeit in der Produktvirtualisierung im Rahmen der deutschen Luftfahrtforschung. Das Institut wird Grundlagen- wie auch Anwendungsforschung vorrangig für die Luftfahrt erbringen, aber auch DLR-Institute der Schwerpunkte Raumfahrt, Verkehr und Energie bei Bedarf unterstützen. Dabei wird eine enge Forschungs Kooperation mit der TU Dresden angestrebt.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit fundierten Kenntnissen sowohl in methodischen Grundlagen als auch in spezifischen Anwendungsfeldern der Softwaretechnik und -modellierung entlang des Lebenszyklus virtueller Produkte, insbesondere in Bezug auf datenintensive Systeme für massiv-parallele und heterogene HPC-Architekturen. Die Bewerberin/der Bewerber soll durch hervorragende und international anerkannte wissenschaftliche Leistungen in möglichst mehreren der folgenden Schwerpunkte ausgewiesen sein:

- Grundlagen und Anwendungen des Einsatzes von hochgenauen Simulationstechniken für alle Phasen des Produktlebenszyklus, insbesondere im Anwendungsgebiet Luftfahrt,
 - Software und Systems Engineering für Entwurf, Test und Betrieb virtueller Produkte unter Einbezug von Techniken zur virtuellen und inkrementellen Zertifizierung,
 - Software und Systems Engineering für hochskalierbare, multidisziplinäre Simulations-Frameworks, Simulations-Sprachen und Workflow-Umgebungen für das virtuelle Produkt,
 - Innovative Programmierkonzepte wie domänenspezifische Sprachen oder gleichungs-basierter Simulationssprachen, Komponentenmodelle und modellgetriebene Softwareentwicklung,
 - Datenextraktion und -analyse von Entwurfs- und Laufzeitdaten virtueller Produkte,
 - Resiliente und sichere Software-Infrastrukturen, insbesondere für virtuelle Produkte.
- Besonderer Wert wird auf exzellente internationale Veröffentlichungen, internationale wissenschaftliche Kooperationen und Zusammenarbeit mit der Industrie gelegt. Mehrjährige Erfahrungen in der Leitung größerer Gruppen oder Einrichtungen, die Fähigkeit zum erfolgreichen Einwerben von Drittmitteln, Erfahrungen beim Aufbau regionaler, nationaler und internationaler interdisziplinärer Kooperationen sowie bei der Leitung und Durchführung interdisziplinärer Projekte und Arbeitsgruppen werden vorausgesetzt. Von der Bewerberin/dem Bewerber erwarten wir zudem ausgeprägte Kommunikations-, Motivations- und Teamfähigkeiten. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG. Eine Habilitation oder habilitationsäquivalente Leistungen werden erwartet.

Fachliche Auskünfte erhalten Sie in der Fakultät Informatik, über Frau Christine Leonhardi, Tel. +49 351 463 38215 und über das DLR-Institut für Softwaremethoden zur Produkt-Virtualisierung, bei Herrn Prof. Dr. Norbert Kroll, Tel. +49 531 2952440.

Die TU Dresden und das DLR sind bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigen Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Informatik (Frau Dr.-Ing. Iris Braun, +49 351 463 38063) und die Gleichstellungsbeauftragte des DLR (Frau Dr. Andrea Koch-Kraft, +49 228 3821-1552) sowie die Schwerbehindertenvertretung der TU Dresden (Frau Birgit Kliemann, Tel.: +49 351 463 33175) und des DLR (Herr Michael Falk, Tel.: +49 2203 601 3271) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs, Publikationsliste, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen und Drittmittelprojekte, Lehrevaluationsergebnissen (soweit vorhanden) und der beglaubigten Urkunde über den höchsten akademischen Grad sowie Ihres Lehr- und Forschungskonzepts in einfacher Ausfertigung bis zum **17.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Informatik, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Uwe Alßmann, 01062 Dresden** und an **Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Mitglied des Vorstands, Herrn Prof. Rolf Henke, Linder Höhe, 51147 Köln** sowie elektronisch über das SecureMail Portal der TU Dresden, <https://securemail.tu-dresden.de> an dekan.inf@tu-dresden.de.

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Sensortechnik (www.tu-dresden.de/et/mst/), zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für die Dauer von drei Jahren mit der Option einer Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit mindestens 50% - 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit; Bitte vermerken Sie ihren Wunsch in Ihrer Bewerbung.

wiss.Mitarbeiter/in/Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion).

Aufgaben: Im Rahmen eines aktuellen Forschungsvorhabens soll eine neuartige optische Messtechnik zur Charakterisierung des Betriebsverhaltens von Brennstoffzellen untersucht werden. Ein laserinterferometrischer Sensor soll eingesetzt werden, um erstmalig mikroskalige Gasströmungen im Betrieb zu vermessen. Als Forschungsansatz soll eine gleichzeitige, kombinatorische Temperaturmesstechnik untersucht werden. Ihre Tätigkeiten umfassen dabei grundlegende Untersuchungen zum Sensorprinzip, die Realisierung eines vollständigen Messsystems und die Durchführung von Experimenten an Brennstoffzellen. Das Tätigkeitsfeld schließt die Veröffentlichung der Ergebnisse in internationalen Fachzeitschriften sowie die Betreuung von Studierenden und Diplomanden/-innen und die Mitarbeit in der Lehre ein.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA in den Fächern Elektrotechnik, Mecha-

tronik, Physik, Maschinenbau oder verwandten Studiengängen; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Kenntnisse der Wellenoptik, Lasertechnik oder Messtechnik sind vorteilhaft.

Wir bieten: eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten; eine junge, interdisziplinäre Arbeitsgruppe; modern ausgestattete Labore; Möglichkeit zur Publikation in hochwertigen Fachzeitschriften und zum Besuch internationaler Fachtagungen für den wiss.-Austausch; ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus Forschung und Industrie.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **03.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Sensortechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. J. Czarske, 01062 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an juergen.czarske@tu-dresden.de. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Institut für Akustik und Sprachkommunikation, Professur für Akustik und Haptik, vorbehaltlich vorhandener Mittel, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst bis 31.10.2019 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss.Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation.

Aufgaben: Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der 3D-Audiowiedergabe; Entwicklung von Lautsprecherarrays und deren Ansteuerung zur Schallprojektion; Analyse der Richtcharakteristik mit Hilfe eines Nahfeldscanners (Klippe) oder Messungen in reflexionsarmer Umgebung; Erstellung und Auswertung von Modellen (z.B. in Matlab) zur Optimierung der Richtcharakteristik sowie der Schallausbreitung im Raum, Untersuchungen zur Schallreflektion an Wänden und Decke.

Voraussetzungen: hervorragender wiss. HSA der Ingenieurwissenschaften; hervorragende Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Akustik; sehr gute Programmierkenntnisse in Matlab; Mess- und Analyseerfahrungen im Gebiet Akustik; gute Englischkenntnisse; hohe Leistungsbereitschaft sowie selbstständige und wiss. Arbeitsweise; Aufgeschlossenheit für interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur Arbeit in einer jungen Forschungsgruppe in den Gebieten Akustik und Haptik sowie Umsetzung von eigenen Ideen, zum Start einer wiss. Karriere in einem spannenden und interdisziplinären Feld und zur Nutzung von Weiterbildungsangeboten, z.B. im Rahmen der Graduiertenakademie der TU Dresden.

Vorabinformationen erhalten Sie auch telefonisch von Herrn Dr.-Ing. S. Merchel unter Tel.: 0351/463-39890.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen bis zum **15.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an: **sebastian.merchel@tu-dresden.de** bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Akustik und Sprachkommunikation, Professur für Akustik und Haptik, Herrn Prof. Dr. Ing. habil. Ercan Altınsoy, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Architektur

Im **Institut für Landschaftsarchitektur** ist zum **01.10.2019** die

Juniorprofessur (W1) für Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur

für zunächst 4 Jahre zu besetzen. Bei positiver Evaluation ist eine Verlängerung des Dienstverhältnisses auf insgesamt 6 Jahre vorgesehen.

Als eine der großen Architekturschulen in Deutschland verfolgt die Fakultät Architektur einen integrierten Ansatz, bei dem die analytisch-forschungsorientierten Fächer mit den planungspraktischen Entwurfsfächern methodenübergreifend kooperieren. Die TU Dresden als eine von elf Exzellenzuniversitäten in Deutschland bietet beste Voraussetzungen, insbesondere in enger Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschung- und Kulturreinrichtungen (DRESDEN-concept) ein hoch attraktives transdisziplinäres Wissenschaftsnetzwerk.

Die zukünftige Stelleninhaberin/Der zukünftige Stelleninhaber soll das Fachgebiet Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur selbstständig in Forschung und Lehre vertreten. Die Lehrverpflichtung beträgt zunächst 4 SWS. Im fünften und sechsten Jahr beträgt die Lehrverpflichtung 6 SWS. Die Pflanzenverwendung umfasst die Kenntnis von Eigenschaften, Standortansprüchen und Merkmalen winterharter Freilandpflanzen, soweit sie für vegetationsplanerische Zwecke in der Landschaftsarchitektur von Bedeutung sind. Von dieser Grundlage ausgehend liegt die zentrale Aufgabe der Professur in Planung und Entwurf von Pflanzungen als Mittel der Freiraumgestaltung. Zum Gebiet Pflanzenverwendung gehört außer der Vegetationsplanung auch das Management. Die Lehr- und Forschungsaufgaben der Professur umfassen vorrangig ökologische, funktionale, ästhetische und pflegetechnische Aspekte bei Artenwahl und Verwendung von Freilandpflanzen und berücksichtigen zugleich die soziale Bedeutung von Vegetation. In der Lehre ist die Professur vorrangig in den Bachelor- und Masterstudiengang Landschaftsarchitektur eingebunden. Wir erwarten die Beteiligung an internationalen Kooperationen sowie an Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung.

Wir suchen eine Persönlichkeit, die im Gebiet der Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur fachlich einschlägig ausgewiesen ist. Wenn Sie den Nachweis besonderer pädagogischer Eignung und internationaler wissenschaftlicher bzw. praktischer Erfahrung seit dem Hochschulabschluss mitbringen, begrüßen wir dies ausdrücklich. Erwünscht ist darüber hinaus die Bereitschaft, englischsprachige Lehre anzubieten. Die Einstellungsvoraussetzungen richten sich nach § 63 SächsHSFG.

Die TU Dresden bietet exzellente Arbeitsbedingungen in einer lebendigen wissenschaftlichen Gemeinschaft mit einem speziell auf die Bedürfnisse von Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren ausgerichteten Programm an. Durch Netzwerktreffen, Mentoring-Programme sowie Weiterbildungsprogramme und individuelles Coaching werden die Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren besonders unterstützt. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://tu-dresden.de/forschung/wissenschaftlicher-nachwuchs/nach-der-promotion/juniorprofessur> Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, steht Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät Architektur (Frau Henrike Schoper +49 351 463-35392) sowie unsere Schwerbehindertenvertretung (Frau Birgit Kliemann, +49 351 463-33175) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf und einer Darstellung des wissenschaftlichen Werdegangs und des Werkes, Verzeichnissen der wissenschaftlichen Arbeiten und Lehrveranstaltungen, Lehrevaluationsergebnissen (bevorzugt der letzten drei Jahre) sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **01.06.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Architektur, Frau Prof. Dr.-Ing. Catrin Schmidt, 01062 Dresden** sowie in elektronischer Form (CD oder über das SecureMail Portal der TU Dresden, <https://securemail.tu-dresden.de> an dekanat.architektur@tu-dresden.de).

Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“

Am **Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr** ist, vorbehaltlich vorhandener Mittel, an der **Professur für Bahnverkehr, öffentlicher Stadt- und Regionalverkehr** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Projektstelle als

Projektassistent/in /Verwaltungsgestellte/r

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzung E 6 TV-L)

für 2 Jahre mit der Option der Verlängerung bei Vorliegen weiterer Projekte (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

Aufgaben: Übernahme von administrativen, organisatorischen und operativen Aufgaben; Unterstützung bei der Steuerung der Arbeitsabläufe im Center for Rail Logistics und selbständige Abwicklung von dessen Geschäftsverkehr; Vorbereitung, Koordination und Nachbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen; Betreuung von in- und ausländischen Gästen; Erstellung und Pflege von Excel-Dateien; Mitwirkung in der projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Erstellung von Informationsmaterialien; Anleitung von Hilfskräften und Praktikanten/-innen, Recherche-tätigkeiten.

Voraussetzungen: erfolgreiche abgeschlossene Berufsausbildung zum/r Verwaltungsfachangestellte/n oder in einem ähnlichen für die Tätigkeit geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; hohe Serviceorientierung sowie professionelles und verbindliches Auftreten; Zuverlässigkeit, Teamorientierung und eigenverantwortliches Arbeiten; sehr gute MS-Office-Kenntnisse (PowerPoint, Word, Excel); Kenntnisse der Verwaltungsprozesse einer Universität; Erfahrungen im Projektcontrolling.

Die Universität ist bestrebt, den Anteil von Menschen mit Behinderungen zu erhöhen und fordert deshalb entsprechend qualifizierte nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Sofern kenntlich gemacht, werden geeignete Bewerber/innen mit Behinderungen besonders gefördert. Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **02.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, Professur für Bahn-**

verkehr, öffentlicher Stadt- und Regionalverkehr, Herrn Prof. Rainer König - persönlich, 01062 Dresden. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt. Bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Fakultät Umweltwissenschaften

An der **Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Waldwachstum und Forstliche Informatik** ist an der **Professur für Waldwachstum und Produktion von Holzbiomasse** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss.Mitarbeiter/in / Doktorand/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 36 Monate (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit u. dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen. **Kurze Projektbeschreibung:** In Zusammenarbeit mit der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern sollen Auswirkungen des globalen Wandels, insb. Effekte der Klimaveränderung und erhöhte Stickstoffdepositionen, auf das Wachstum und die Vitalität der Wälder in Mecklenburg-Vorpommern erforscht werden. Als Datengrundlage stehen seit 1986 gesammelte Daten (u.a. Boden-, Ernährungs- und Kronenzustand) für 59 Bodendauerbeobachtungsf lächen, vorwiegend bestockt mit Waldkiefer (*Pinus sylvestris* L.) und Rotbuche (*Fagus sylvatica* L.), zur Verfügung, welche im Rahmen des Projektes um Wachstumsdaten ergänzt werden sollen. Hierzu sollen Bohrkerne entnommen, und unterschiedliche Jahringparameter (Jahringbreite und holz-anatomische Parametern) gemessen werden. Eine multifaktorielle Analyse des Gesamtdatensatzes erlaubt es, vielfältige offene Fragen zu beantworten, z.B. wie Bäume auf zeitgleiche Umweltveränderungen wie Versauerung, erhöhte Stickstoffeinträge und Klimaerwärmung reagieren.

Aufgaben: selbstständige und kooperative wiss. Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Dendrochronologie (Jahringforschung); Durchführung des Forschungsprojektes, Auswertung und Interpretation der Ergebnisse; Veröffentlichung der Ergebnisse in wiss. Publikationen; Aufgaben in der Lehre.

Voraussetzungen: wiss. HSA (M.Sc. oder vergleichbar) in Forstwissenschaften, Biologie, Geographie, Landschaftsökologie, oder verwandten Disziplinen (Erfahrungen mit Dendrochronologie sind hilfreich); gute statistische Kenntnisse (multivariate Statistik); sehr gute mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeiten in der (deutschen und) englischen Sprache; hohe Motivation und Fähigkeit zu intensiven Feld- und Laborarbeiten; hohe Teamfähigkeit und Selbstständigkeit. Erfahrung mit der Programmiersprache R ist erwünscht. Ein PKW-Führerschein (mindestens Klasse B) ist vorteilhaft.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich Motivationsschreiben, Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden, und die Namen und Kontaktadaten zweier Referenzen, senden Sie bitte bis zum **02.05.2018** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden (<https://securemail.tu-dresden.de>) als eine PDF-Datei an marieke.theuissen@tu-dresden.de bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Forstwissenschaften, Institut für Waldwachstum und Forstliche Informatik, Professur für Waldwachstum und Produktion von Holzbiomasse, Frau Prof. Dr. M. van der Maaten-Theuissen, 01062 Dresden** bzw.. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

In der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden sind 3 Linearbeschleuniger mit umfassender Ausstattung für bildgestützte Strahlentherapie, ein Brachytherapiegerät mit in-room CT sowie ein Röntgentherapiegerät vorhanden. Seit Ende 2014 erfolgt in der Universitäts Protonen Therapie Dresden die Patientenbehandlung. Für die Bestrahlungsplanung stehen mehrere moderne Therapieplanungssysteme sowie CT, Simulator und PET/CT zur Verfügung. Die Station der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie umfasst 31 Betten. Hier liegt der Fokus auf kombinierten radio-onkologischen Therapien sowie in der palliativmedizinischen Versorgung der Patienten.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung im Fachbereich Strahlentherapie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 60 Monate zu besetzen.

Ihr **Aufgabengebiet** umfasst die medizinische Versorgung (ambulant und stationär) auf dem Gebiet der Radioonkologie (Strahlentherapie). Sie sind für die Festlegung, Überwachung und Durchführung der Strahlentherapie einschließlich der Bestrahlungsplanung, für die Bestrahlung sowie die simultane Chemotherapie zuständig (jeweils unter Anleitung eines/einer Facharztes/-ärztin). Die Beteiligung an der Studienausbildung sowie die Teilnahme am Bereitschaftsdienst der Klinik gehören ebenfalls in Ihr Aufgabengebiet.

In enger Zusammenarbeit mit dem UniversitätsKrebszentrum (UCC), welches nach internationalem Vorbild als Comprehensive Cancer Center gegründet wurde und als Onkologisches Spitzenzentrum gefördert wird, erfolgt die interdisziplinäre tumorspezifische Patientenbetreuung, an der Sie im Rahmen der Weiterentwicklung direkt beteiligt sind.

Forschungsmöglichkeiten: Für besonders forschungsaktive MitarbeiterInnen besteht die Möglichkeit, als „Clinician Scientist“ zu arbeiten, d.h. teils in der klinischen Patientenversorgung und teils in der Forschung. Bei Interesse wird das Anstreben einer Promotion oder Habilitation ausdrücklich gefördert.

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Hochschulstudium der Humanmedizin, Approbation als Arzt/Ärztin
- Bereitschaft zur aktiven Weiterbildung im Fach Radioonkologie und Strahlentherapie
- fachlich und menschlich hoch qualifiziert und engagiert
- Einfühlungsvermögen für Tumorkranke
- Kontaktfreudigkeit und Kollegialität
- Interesse für wissenschaftliche Themen in der Radioonkologie

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsunterstützten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 29.04.2018 unter der Kennziffer STR0018112 zu.

Die Schwerpunkte des Institutes und der Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin liegen in der epidemiologischen Erforschung berufsbezogener, umweltbezogener und Lifestyle-bezogener Krankheitsrisiken, in der Entwicklung und Evaluation wirksamer Präventionsmaßnahmen und in der Versorgungsforschung. Die zum Institut für Arbeits- und Sozialmedizin gehörende Poliklinik ist auf die Abklärung arbeitsbedingter Einflüsse bei Gesundheitsstörungen und auf präventivmedizinische Beratungen spezialisiert.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Forschungskoordinator / Wissenschaftskoordinator (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, zunächst befristet für 2 Jahre zu besetzen. Eine Teilzeitbeschäftigung ist möglich. Die Vergütung erfolgt nach E12 TV-Länder.

Als Koordinator/in von Forschungsprojekten sind Sie verantwortlich für die Planung, Bewirtschaftung und Kontrolle des zur Verfügung stehenden Budgets (Personal-, Sach- und Investitionsmittel) des Institutes sowie interner und externer Drittmittelkonten und Sie sind zuständig für die Steuerung, das Controlling und die Qualitätssicherung im Rahmen von laufenden Forschungsaktivitäten, einschließlich des Berichtswesens (Statistiken, Analysen, Auswertungen sowie Erarbeitung und Zusammenstellung von Entscheidungsunterlagen). Ihr Tätigkeitsbereich umfasst die Mitarbeit bei der strategischen Forschungsplanung und der konzeptionellen Weiterentwicklung des Institutes, wo Sie neben Aktivitäten zur Förderung der Einwerbung von Drittmitteln (auf Bundes- und EU-Ebene) des Institutes, einschließlich antragsvorbereitender oder -begleitender administrativer Maßnahmen, auch für die Netzwerkarbeit auf nationaler und internationaler Ebene zur Bahrung des Ausbaus der Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen zuständig sind.

Im Rahmen verschiedener Studien übernehmen Sie die Koordinierung und Durchführung von Forschungsinterviews sowie die Vor- und Aufbereitung von Studienmaterial, das Datenmanagement (insbesondere Transfer, Archivierung und Bereinigung von forschungsbezogenen Daten). Sie koordinieren die Probandenverwaltung nebst der Studiendokumentation und sind verantwortlich für die Aufbereitung der Arbeits- bzw. Forschungsergebnisse (inter alia Etablierung eines neu zu konzeptualisierenden Forschungsmarketings).

Ihr Profil:

- Studienabschluss im Bereich Gesundheitswissenschaften, Verwaltungswissenschaften oder

- vergleichbar
- Erfahrung in der Koordination von Forschungsprojekten und in der strategischen Forschungsplanung
- sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- sicherer Umgang mit MS Office-Paket und Literaturverwaltungssystemen
- konzeptionelles Denkvermögen, selbstständige, strukturierte und terminorientierte Arbeitsweise
- sicheres Auftreten, Organisationstalent
- sachlich prägnante Ausdrucksfähigkeit sowie Kommunikations- und Verhandlungsgeschick

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2018 unter der Kennziffer ASM0918108 zu. Vorabinformationen bezüglich des Aufgabengebietes „strategische Forschungsplanung und konzeptionelle Weiterentwicklung“ erhalten Sie von Prof. Dr. med. Andreas Seidler, M.P.H. unter Tel. 0351-3177-441 (Sekretariat) oder per E-Mail (arsozoph@mailbox.tu-dresden.de).

Das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) gehört zu den weltweit führenden RegMed-Zentren und bildet die Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung sowie klinischer Anwendung. Ziel des CRTD ist es, das Selbstheilungspotential des Körpers zu erforschen und völlig neuartige, regenerative Therapien für bisher unheilbare Krankheiten zu entwickeln. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Hämatologie und Immunologie, Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen, Knochen- und Knorpelersatz sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Zum 01.06.2018 ist eine Stelle als

Verwaltungsangestellter Technologieplattform (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung - als Mutterschutzvertretung, zunächst befristet bis zum 09.11.2018 mit der Option der Verlängerung für die Dauer der Elternzeit - zu besetzen.

Ihr Aufgabenspektrum umfasst eine abwechslungsreiche und eigenständige Tätigkeit, in der Sie für die administrative Betreuung der CMCB (Center for Molecular and Cellular Bioengineering) Technologieplattform zuständig sind (Informationen zur CMCB Technologieplattform erhalten Sie unter http://biotp.tu-dresden.de/biotechnology-platform/). Dabei arbeiten Sie eng mit den einzelnen Core Facilities sowie den Verwaltungen der beteiligten Institute CRTD, BIOTEC und B CUBE zusammen. Dabei obliegen Ihnen die Erstellung von Umlagen und Rechnungen, die Beschaffung der Verbrauchsmittel und Investitionsgüter, die Überwachung des Buchungssystems und die Nutzerverwaltung, sowie das Controlling und die Vorbereitung der jährlichen Evaluation. Weitere Aufgaben sind die Kostenüberwachung, die Vollkostenanalyse und die Kalkulation der Nutzungsumlagen. Darüber hinaus sind Sie mit der Terminplanung, der Ausführung von Korrespondenz, der Vorbereitung von Beratungen und deren Protokollführung betraut. Auf Grund der internationalen Zusammensetzung des CMCB sind die oben beschriebene Aufgaben zum Teil in englischer Sprache zu erledigen.

Ihr Profil:

- kaufmännischer Abschluss oder ein für die Tätigkeit ähnlich geeigneter Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten;
- Kenntnisse und Erfahrungen im Rechnungswesen und Controlling und wenn möglich im Umgang mit Universitäts- und Verwaltungsstrukturen
- fließende Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- motiviert, selbständig, engagiert, aufgeschlossen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 22.04.2018 unter der Kennziffer CRT0718101 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Judith del Mestre unter 0351-458-82056.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 20 Fachkliniken, zehn interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 160 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte Anfang April 2018 aufgeführt. Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Dr. Edeltraud Günther, PRISMA Zentrum für Nachhaltigkeitsbewertung und -politik, C3-V2.10, 169,3 TEUR, Laufzeit 04/18 - 03/20

Prof. Dr. Peter Jehle, Institut für Baubetriebswesen, C3 - I.13, 99,5 TEUR, Laufzeit 04/18 - 09/19

Bundes-Förderung:

Prof. Dr. Thomas Herlitzius, Institut für Agrarsystemtechnik, TillMulcher, 190,0 TEUR, Laufzeit 03/18 - 09/20

Prof. Dr. Jochen Schmitt, Zentrum f. evidenzbasierte Gesundheitsversorgung, DEWI, 137,6 TEUR, Laufzeit 07/17 - 12/18

Prof. Dr. André Wagenführ, Institut für Naturstofftechnik, Freiformbare Faserstoffe, 189,0 TEUR, Laufzeit 03/18 - 02/20

Landes-Förderung:

Karen Voigt, Medizinische Klinik und Poliklinik 3, DARE, 187,3 TEUR, Laufzeit 02/18 - 12/20

DFG-Förderung:

*Dr. Lutz Brus*ch, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Morpheus, 454,9 TEUR, Laufzeit 05/18 - 04/21

Prof. Dr. Dirk Lindemann, Institut für Virologie, Foamy Virus Meeting 2018, 14,6 TEUR, Laufzeit 08/2018

Prof. Dr. Stefan Odenbach, Institut für Strömungsmechanik, GRK 1860/2 - 2018 MIMENIMA, 50,5 TEUR, Laufzeit 04/18 - 12/18

Prof. Dr. Stefan Odenbach, Institut für Strömungsmechanik, Mikrostruktur Hybridmaterialien, 190,11 TEUR, Laufzeit 10/18 - 09/20

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Mitarbeiter Lizenzmanagement (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen; eine Teilzeitbeschäftigung ist auch möglich.

Ihre Kernaufgabe ist das Lizenzmanagement, dabei insbesondere das Führen des Lizenzinventars, die Ermittlung der genutzten Software und die Erstellung von Lizenzbilanzen. Gemeinsam mit den betriebsführenden Abteilungen führen Sie interne Lizenz-Audits durch. Sie legen Maßnahmen zur Vermeidung und zum Abbau von Über- und Unterlizenzierungen fest, verfolgen diese nach und beraten die betriebsführenden Abteilungen des GB IT zu Fragen des Lizenzsatzes und der Lizenzbestimmungen.

Darüber hinaus entwickeln Sie das Lizenzmanagement-Prozesse, -Richtlinien und -Schnittstellen weiter und wirken bei der Reorganisation der Beschaffungs- und Kommunikationsprozesse hinsichtlich Software und Lizenzen mit.

Ihr Profil:

- abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder Hoch- bzw. Fachhochschulstudium im Bereich Betriebswirtschaftslehre oder einem ähnlichen Fach
- Erfahrung im Lizenzmanagement und im Umfeld von Software-Beschaffungsprozessen wünschenswert
- Kreativität und Teamgeist sowie die Fähigkeit, sich flexibel auf unterschiedliche Situationen einzustellen
- Qualitätsbewusstsein, überzeugendes Auftreten, ausgeprägte Kommunikations- und Beratungsfähigkeiten
- Erfahrung im Umgang mit MS Project, MS SharePoint und weiteren Werkzeugen wünschenswert

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von Teil- oder Vollzeit für die ausgeschriebene Stelle sowie von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2018 unter der Kennziffer GIT0718095 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Stefan Rönsch unter 0351-458-4749 oder per E-Mail: stefan.roensch@uniklinikum-dresden.de

Die Carus Akademie ist das Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Ziel ist es Schülern, Mitarbeitern und Teilnehmern neueste Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und Medizin nahezubringen sowie Ihnen das notwendige Rüstzeug für die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen mitzugeben.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Lehrer für Hebammen und Entbindungspfleger (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Eine Teilzeitbeschäftigung ist ebenfalls möglich.

Der Einsatz erfolgt in der Ausbildung von Hebammen und Entbindungspflegern. Ihre **Aufgaben** bei uns sind unter anderem:

- die Durchführung des theoretischen und fachpraktischen Unterrichtes sowie eine Praxisbegleitung bei in den hauseigenen Schülerrinnen als auch in den Ausbildungskrankenhäusern des Ausbildungsverbundes
- eine Unterrichtsgestaltung auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher und pädagogischer Erkenntnisse orientiert an den geltenden Lehrplänen im Freistaat Sachsen
- das Vermitteln eines praxisorientierten Berufsverständnisses
- die Mitarbeit in der Vorbereitung und Durchführung von Prüfungen in Theorie und Praxis
- die Mitarbeit bei der zukunftsweisenden Gestaltung der Ausbildung in Theorie und Praxis u.a. bei der Umsetzung der schuleigenen Curricula und Kompetenzverteilungspläne

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Hebamme/Entbindungspfleger mit einschlägiger Berufserfahrung als Hebamme/Entbindungspfleger
- pädagogische Qualifikation: mindestens als berufspädagogische Grundqualifikation von ca. 200 Std. oder Lehramtsstudium (Lehramt an berufsbildenden Schulen) mit beliebigem Zweitfach, bzw. vergleichbare pädagogische Hochschulausbildung (ggf. noch in Studium befindlich)
- engagierte, verantwortungsbewusste und kooperative Persönlichkeit mit organisatorischem Talent und einer positiven Einstellung zum Hebammenberuf

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- verantwortungsvollen und vielseitigen Mitarbeit in der Fachrichtung Geburtshilfe und darüber hinaus im Schulteam der Carus Akademie
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Umfeld
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Berufe in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindertageseinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an beruflichen Fort- und Weiterbildungsangeboten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

EU-Förderung:

ESF- Technologieförderung (SMWA) | InnoTeam

Prof. Dr. Manfred Curbach, Institut für Massivbau, Bausystem 2.0, 273,0 TEUR, Laufzeit 05/2018 - 04/2021

Prof. Dr. John Grunewald, Institut für Bauklimatik, Bausystem 2.0, 267,0 TEUR, Laufzeit 05/2018 - 04/2021

EFRE (SMWK) | InfraPro 2014-2020
Prof. Dr. Jan Weigand, Professur für Anorganische Molekülchemie, GEPARD, 520,0 TEUR, Laufzeit 03/2018 - 02/2020

Horizon 2020 | ECSEL - Industrial Leadership

Prof. Dr. Jens Lienig, Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design, MICROPRINCE, 532,0 TEUR, Laufzeit 04/2017 - 03/2020

Horizon 2020 - Societal Challenges
Prof. Dr. Jürgen Rehm, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, SCALA, 306,0 TEUR, Laufzeit 12/2017 - 11/2021

Sonstige-Förderung:

Prof. Dr. Dietmar Krex, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, N2M2 Studie,

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.4.2018 unter der Kennziffer CAK1018117 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Birgit Banzhaf (Akademieleiterin) unter 0351-458-4462.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 20 Fachkliniken, zehn interdisziplinäre Zentren und vier Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 160 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Gesundheits- und Krankenpfleger für den Intensivbereich der Inneren Medizin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie auf den Intensivstationen des Zentrums für Innere Medizin tätig. Haupteinsatzort wird die Station MK-ITS2 sein, auf welcher bis zu 16 Patienten mit interistischen und hämatologisch-onkologischen Erkrankungen mit Schwerpunkt der nicht-invasiven Beatmung und Nierenersatztherapie betreut und versorgt werden. Zudem haben Sie nach erfolgter Einarbeitungsphase die Möglichkeit, über eine geplante Rotation auch auf der Station MK-ITS1 tätig zu werden, um dort an invasiv beatmeten Patienten bzw.an Patienten mit einem erweiterten hämodynamischen Monitoring zu arbeiten.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in, idealerweise mit abgeschlossener Weiterbildung Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für Anästhesie und Intensivtherapie
- Bereitschaft zur Rotation in den Intensivbereichen des Zentrums für Innere Medizin
- idealerweise Berufserfahrung und Fachwissen im ausgeschriebenen Bereich
- hohes Verantwortungsbewusstsein
- soziale Kompetenz, sehr gutes Kommunikationsverhalten
- gute Organisationsfähigkeit
- hohe Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Engagement

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.7.2018 unter der Kennziffer ZIM0118115 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Katrin Mattern unter 0351-458-3385 oder per E-Mail: katrin.mattern@uniklinikum-dresden.de

die bühne

Dresdner Amateurtheater sucht Künstlerische Leitung zum 1. Januar 2019

DIE BÜHNE ist das Theater der Technischen Universität Dresden und gilt mit mehr als 60 Jahren Geschichte als eines der ältesten Studierendentheater Deutschlands. An einer eigenen Spielstätte wird der Spielzeitbetrieb eines Repertoiretheaters durch die Mitglieder des eingetragenen Vereins und die Künstlerische Leitung organisiert.

Der Verein ermöglicht seinen Mitgliedern selbst Stücke zu inszenieren. Für umfangreichere Produktionen werden professionelle Regisseur*e*innen engagiert.

Bei uns erwarten dich ein kreativer Freiraum und spielbegeisterte sowie theaterneugierige Menschen. Du gestaltest den Spielplan, inszenierst eigene Produktionen, wählst die regieführenden Personen aus und schaffst gemeinsam mit dem Verein die Räume, in dem wir uns künstlerisch entfalten können. Du solltest mitbringen:

- Erfahrung in Regie, Theaterpädagogik und Theaterorganisation
- Kommunikationsfähigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Universität
- Interesse an der weiteren Vernetzung in der Dresdner Kultur- und Theaterszene
- Fähigkeit und Motivation, Ideen und Projekte umzusetzen
- Lust auf die Arbeit mit Amateur*em*innen und in Vereinsstrukturen

Wir bieten eine Festanstellung in Teilzeit. Eine Vorbereitungsphase ab Oktober 2018 vor Beginn des Vertrages ist wünschenswert.

Weitere Informationen findest du unter die-buehne.tu-dresden.de/startseite/kl-bewerbung Bei Fragen schreib uns eine E-Mail an kl-bewerbung@die-buehne.tu-dresden.de oder melde dich telefonisch bei Felix Tritschler +49 (0) 15157911888 (zwischen 15 und 20 Uhr) Bewerbungen bitte ausschließlich per E-Mail an kl-bewerbung@die-buehne.tu-dresden.de Einsendeschluss ist der 14. Mai 2018. Wir freuen uns sehr auf deine Bewerbung!

58,0 TEUR, Laufzeit 02/18 - 01/24

Auftragsforschung:

Prof. Dr. Martin Aringer, Medizinische Klinik und Poliklinik 3, 11,6 TEUR, Laufzeit 03/18 - 12/21

Prof. Dr. Daniela Aust, Institut für Pathologie, 19,7 TEUR, Laufzeit 01/18 - 12/19

Prof. Dr. Stefan Beissert, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, 3 Verträge, 193,9 TEUR, Laufzeit 02/17 - 12/21

Prof. Dr. Frank Fitzek, Institut für Nachrichtentechnik, 50,0 TEUR, Laufzeit 01/18 - 12/18

Prof. Dr. Regine Gerike, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, 80,7 TEUR, Laufzeit 01/18 - 04/20

Dr.-Ing. Torsten Heyer, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 17,4 TEUR, Laufzeit 02/18 - 05/18

Dr. med. Stefanie Katzke, Herzzentrum Dresden, 28,7 TEUR, Laufzeit 11/17 - 12/22

Prof. Dr. Axel Hans-Peter Linke, Herzzentrum Dresden, 2 Verträge, 52,9 TEUR, Laufzeit 12/17 - 12/22

Prof. Dr. Friedegund Meier, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, 87,9 TEUR, Laufzeit 03/18 - 12/24

Prof. Dr. Peter Schegner, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 2 x Verträge, 166,5 TEUR, Laufzeit 03/18 - 02/21

Prof. Dr. Jochen Schmitt, Zentrum f. evidenzbasierte Gesundheitsversorgung, 45,0 TEUR, Laufzeit 01/18 - 07/18

Dr. med. Hagen Schrötter, Herzzentrum Dresden, 53,7 TEUR, Laufzeit 11/17 - 12/20

Dr. med. Uwe Speiser, Herzzentrum Dresden, 49,7 TEUR, Laufzeit 11/17 - 12/19

Prof. Dr.-Ing. Frohmut Wellner, Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau, 2 Verträge, 236,9 TEUR, Laufzeit 04/18 - 06/20

Prof. Dr. Pauline Wimberger, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 17,0 TEUR, Laufzeit 03/18 -12/22

Prof. Dr. Manfred Wirth, Klinik und Poliklinik für Urologie, 39,0 TEUR, Laufzeit 08/18 - 03/22

2300 Filme aus 93 Ländern traten an, 27 plus 43 wurden ausgewählt

Das 30. Filmfest startet am 17. April und bietet ein vielfältiges Programm/TUD-Absolventen sind in Sichtungskommissionen aktiv

Dagmar Möbius

Zum 30. Mal findet vom 17. bis 22. April das Filmfest Dresden statt. Es gehört zu den bedeutendsten europäischen Festivals für Animations- und Kurzspielfilm. Erwartet werden rund 22.000 Gäste und 600 akkreditierte Fachbesucher aus dem In- und Ausland. Die Mitglieder der Internationalen und Nationalen Sichtungskommissionen, darunter mehrere TUD-Absolventinnen und -Absolventen, wählten aus 2300 eingereichten Kurzfilmen aus 93 Ländern 27 Streifen für den Nationalen Wettbewerb und 43 Filme für den Internationalen Wettbewerb aus. Diese konkurrieren um Preisgelder in Höhe von 63.000 Euro, darunter um den mit 20.000 Euro dotierten Förderpreis der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst. Insgesamt werden zehn »Goldene Reiter« und vier Sonderpreise vergeben. »Erstmals wird 2018 eine »Goldene Reiterin« für Geschlechtergerechtigkeit verliehen«, informierte Festivalleiterin Sylke Gottlieb.

Mandy Müller, die an der TU Dresden studierte, um Kunsterzieherin zu werden, arbeitet heute als Zeichen- und Puppentrick-Animatorin. Sie gehört seit 2011 zur Sichtungskommission des Dresdner Filmfestes. Die Einreichungen für den aktuellen Nationalen Wettbewerb bewertet sie so: »Dieses Jahr haben wir wieder einen starken Jahrgang mit beeindruckenden Handschriften und persönlichen Geschichten. Auffällig ist, dass sich ein großer Teil der Filmemacher mit sozialkritischen Inhalten auseinandersetzt. Das Thema »Flucht und Vertreibung« wird zunehmend subtiler beleuchtet.« Nominiert ist unter anderem der Dresdner Architekt, Künstler, Filmemacher und TUD-Absolvent Michał Banisch mit seinem Film »NY – the official language of space«.

Filmjournalist Ricardo Brunn studierte in Dresden Kunstgeschichte und Philosophie. Nach diversen Stationen bei Filmproduktionen ist er seit 2017 Chefredakteur des Online-Filmmagazins Filmgazette.de. In diesem Jahr gehörte er erstmals zur Sichtungskommission für den Internationalen Wettbewerb des Filmfestes Dresden. 1500 Kurzfilme sah er in diesem Zusammenhang. Das Pensum war dem 38-Jährigen nie zu viel. »Zwischendurch habe ich Kinofilme geschaut, damit sich die Augen erholen konnten«, bekannte er schmunzelnd auf einer Filmfest-Preview Mitte März in Berlin. Jungen Leuten, die sich mit dem Gedanken tragen, Film studieren oder machen zu wollen, rät er: »Sie sollten 500 Filme am Stück sehen. Dann würden sie alle Klischees erkennen. Es braucht eine gewisse Dringlichkeit, etwas erzählen zu müssen.« Den Internationalen Wettbewerb 2018 bestimmen nach seiner Einschätzung »Verlustängste, brüchige Bindungen, die Suche nach der richtigen Sprache und die Frage, wie Gemeinschaft entstehen kann.« Er erklärt: »Die ästhetischen Positionen drehen sich dabei immer wieder um einen nüchternen Blick auf das Geschehen, Einengungen im häufig beinahe quadratischen Bild oder diametral dazu als hektischer Wirbel im Animationsfilm.« Einer seiner Favoriten ist der im Siebdruckverfahren entstandene Animationsfilm »A Love Letter To The One I Made Up« aus Israel.

Der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaftler Sven Pötting kuratiert seit November 2017 die dem Schwerpunktthema Europa gewidmeten drei Sonderprogramme des Filmfestes Dresden, bestehend aus selten gezeigten Filmen, Utopien und Filmen, die die Bedrohung Europas thematisieren. Als Länder-schwerpunkte kristallisierten sich Filme



In einer von Dr. Claus Löser kuratierten Retrospektive geht es um »Die gestohlene Revolte – 1968 in der DDR«. Hier ein Ausschnitt aus Jürgen Böttchers Film »Barfuß und ohne Hut«, DDR 1965.

aus Georgien und Griechenland heraus. In einer von Dr. Claus Löser kuratierten Retrospektive geht es um »Die gestohlene Revolte – 1968 in der DDR«. Unbedingt erwähnenswert ist auch eine Sonderausstellung des Deutschen Instituts für Animationsfilm über den polnischen Avantgarde-Künstler Piotr Kamler.

Unter dem Motto »Einmal um die Welt laufen im Kinder- und Jugendprogramm Kurzfilme für Kinder ab fünf Jahren an vier Spielorten und in den

Kategorien »Riesenklein & Klitzegroß«, »Mein Schatz«, »Was ist Heimat?« und »Sand, Salz und Kaffeesatz«. Für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren hat das Junge Kuratorium 13 Kurzfilme aus zwölf Ländern ausgesucht, die in den Programmen »Zwischenräume« und »Sing Dein Lied« laufen.

Anlässlich des 30. Jubiläums erscheint erstmals ein Katalog in limitierter Auflage von 1500 Stück, dem Filmfest-Fans Sammlerwert prophezeien.

»Weitere Informationen stehen im Internet unter: www.filmfest-dresden.de

PS.: Neben den im Text genannten Personen mit TUD-Bezug arbeitet Frank Pawella, Dekanatsrat der Philosophischen Fakultät, seit 2009 in der Sichtungskommission des Filmfestes mit. Unser UJ-Filmkritiker Andreas Körner war von 2015 bis zum Jahr 2017 in der Auswahlkommission tätig.

Zugehört



Boris Bell: »Sacred Drums« (EJK, 2018).

Von Klassikern auf dem Solo-Drums-Gebiet abgesehen haben weitere Perkussionisten auf diesem Gebiet von sich reden gemacht: Kevin Norton mit seiner CD »Quark Bercuse Solo Percussion« auf FMR Records, die Schlagzeug mit Marimbaphon und Vibraphon verbindet, der spanische Freejazz-Drummer Ramon Lopez, der gern Geräusche verschiedener Utensilien einbezieht, mit seinen beiden Solo-CDs auf Leo Records oder Steve Reid mit »A Drum Story«, einer eher »klassischen« Jazz-Schlagzeug-Solomusik, auf Altrisuoni Records. Dabei sind die großen, quasi durchkomponierten Solo-Werke der Jazzrock- und Fusion-Schlagzeuger – voran Terry Bozzios »Solo Drum Music I und II« – noch gar nicht erwähnt.

Nun Boris Bell. Und auch noch mit Live-Aufnahmen aus einem Kirchenkonzert! Das Fantastische daran: Es ist eine Musik, die Innerlichkeit, Entspannung und Klangreichtum verbindet mit Expressivität, rhythmisch-metrischer Raffinesse und zackiger Exaktheit. Es ist wie eine souveräne Verbindung verschiedener Perkussionswelten – etwa der westafrikanischen mit Gamelan-artigem aus Südostasien, indische rhythmische Komplexität mit japanischer Trommelkunst –, die von mentaler Gelassenheit wie auch von einem fraprierend großen Reichtum an Klangfarben zeugt. Eine Hinhör-Musik, die nichts von Impioniergehebe, sondern viel von einem Gestus der Weisheit hat. Mathias Bäumel

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

Ein strammer Fünfziger

Nicht nur für langhaarige Grau- und glänzende Glatzköpfe: Auch die jetzigen Studenten feiern den 50. Bärenzwinger-Geburtstag

Wer heute ganz gern in die »Bäre« geht, um Konzerte zu besuchen, Party zu machen, den traditionellen Frühschoppen zum 1. Mai mit Engerling zu genießen oder mit dem Dresdner Sommertheater abzulachen, der sollte sich daran erinnern, dass er dies – auch – den langhaarigen Grau- und glänzenden Glatzköpfen zu verdanken hat, die dort gelegentlich kleinere Rudel um den Tresen bilden. Denn die gehören nicht selten zu den Bärenzwinger-Gründern oder -Aktivisten der ersten Stunde.

Blick zurück: Mitte der sechziger Jahre wurden Architekturstudenten der TU

Dresden auf der Suche nach Räumen für eine Begegnungsstätte fündig – gerade hier, im Bereich der alten Festung. Mit Unterstützung der Studentenschaft wurden die Gewölbe in tausenden freiwilligen unentgeltlichen Stunden von Schutt befreit und ausgebaut. Am 15. Juni 1968 nahm der »Studentenclub Bärenzwinger« in den »Kleinen Tonnen« und dem Innenhof den Kulturbetrieb auf. Deswegen wird in diesem Jahr der Fünfzigste gefeiert!

1986 wurde die »Große Tonne« als Veranstaltungssaal eingeweiht und aus dem Architektenklub wurde einer

für alle – auch für Nichtstudenten, die froh waren, wenn sie, Trauben vor dem Eingangsgitter bildend, hineingelassen wurden.

Seit 1990 befindet sich der Club in der Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins, ihn besuchen jährlich etwa 150.000 Gäste. Jährliche Höhepunkte sind der Frühschoppen am 1. Mai, das Dixielandfestival sowie der »Dresdner Weihnachtsmannsackhüpfstaffelmarathon«, ein Staffellauf als Weihnachtsmann verkleideter Studenten im Sack.

Am 1. Juni 2000 musste der Studentenklub die »Große Tonne« – wie zuvor

schon den Kanonenhof – nach einem verlorenen Rechtsstreit an die Evangelisch-Reformierte Gemeinde abgeben, die darüber ein Altenheim betreibt. Damit sank die Kapazität von 500 auf 299 Gäste.

Die große Flut von 2002 suchte auch den Club heim, dank der Initiative der Mitglieder und Freunde des Bärenzwingers und mit Unterstützung zahlreicher Spender und des Freistaats Sachsen wurde der Betrieb im April 2003 im erneuerten Club wieder aufgenommen. M. B.

»In einer späteren Ausgabe bringt das UJ das Jubiläumsprogramm.

Was es heißt, Mensch zu sein

Zugesehen: Der Schweizer Regisseur Markus Imhoof stellt seinen aufwühlenden Dok-Film »Eldorado« in Dresden vor

Andreas Körner

Es ist natürlich auch am Kino, Menschen für die Krisen der Welt zu sensibilisieren. Was TV-Nachrichten so gar nicht vermögen, wo längere Dokumentationen in der Nachtachse der Sender hoffnungslos verkümmern, dort kann die große Leinwand noch immer Entscheidendes leisten. Allerdings braucht es dafür nicht nur ein waches und interessiertes Publikum, sondern auch Filme, für die es sich lohnt.

Der deutsche Regisseur Christian Petzold hat gerade mit »Transit« eine höchst experimentelle und am Ende gelungene Variation zur Flüchtlingssituation am Start. Er adaptierte Anna Seghers' Roman, indem er einige Figuren aus der Handlungszeit in Originalkostümen von dereinst – 1940 – ins Marseille von heute setzt. Es ist eine riskante Konfrontation.

Im Bereich des Dokumentarfilms liefen zuletzt Ai Weiweis »Human Flow« und Gianfranco Rosis »Fuocammare – Seefeuere« als direkte Reaktion auf tatsächliche europäische Flüchtlingssituationen im Kino. Dass sie Besuchererfolge gewesen seien, ist eher eine



Eine verängstigte Frau findet Trost durch die Mitarbeiter der Mare Nostrum.

Foto: Peter Indergand, Majestic/zero one film

unhaltbare Behauptung. »Eldorado« des Schweizer Regisseurs Markus Imhoof bietet jetzt eine neue Chance. Und: Diese Doku ist so wertvoll wie persönlich, so komplex betrachtet wie intensiv.

Bilder und Tonspuren überbrücken hier Jahrzehnte. Es war die Familie des heute 76-jährigen Regisseurs, die Giovanna, die kleine kranke, hungrige

Italienerin, 1945 bei sich aufgenommen hatten, ihr somit für ein paar Jahre Schutz und Zukunft gaben. Für diese eine gewisse Zeit. Giovannas Schicksal aufhalten, konnten die Imhoofs nicht.

Mit diesen Erinnerungen begann Markus Imhoof 2014 »Eldorado« zu drehen. Er befand sich auf einem Boot der Grenzschutzorganisation Frontex vor

der griechischen Insel Samos. Es sind harte Bilder, unausweichliche auch. Folgende Aufnahmen, geheim gedreht im Lager auf dem italienischen Festland, sind es nicht minder. Doch sie weiten noch einmal neu den Horizont.

Imhoof war auch an Bord eines Marineschiffes, das im Auftrag der Operation Mare Nostrum unterwegs ist, also helfen will, nicht abwehren. Es geht um Menschlichkeit – ganz pur. Es geht nicht ums Moralisieren, das wäre Markus Imhoof, der schon 1981 den Spielfilm »Das Boot ist voll« über Geflüchtete zu Zeiten des Zweiten Weltkriegs drehte, zu billig. Wie hieß es damals in der neutralen Schweiz? »Flüchtlinge nur aus Rassegründen gelten nicht als Flüchtlinge.«

»Eldorado« ist jenen 30.000 Menschen gewidmet, die in den letzten Jahren in den Meeren ertrunken sind. Am Dienstag, 24. April, 19.45 Uhr, kommt Regisseur Markus Imhoof ins Programmkinno Ost, um in einem ausführlichen Publikumsgespräch seinen Film vorzustellen. Mit allem Drum und Dran.

»Ab 26. April läuft »Eldorado« regelmäßig im Programmkinno Ost.